Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Freitag, 9. September 1892. — 3 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 214

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Cholerasensation.

Erleichterung für die „Quarantäne"-Cajütenpassagiere.

New York, 9. Sept. Dr. Seibert, welcher im Auftrag des Gesundheitsrathes nach Europa gesandt wurde, um Untersuchungen betreffs der Choleragefahr anzustellen, hat folgende, einigermaßen beunruhigende Depesche aus Berlin an Dr. Cyrus Edson geschickt:

„Alle aus Hamburg hier eintreffenden Gegenstände werden eine Stunde lang ausgeräuchert. Nach Ansicht der ersten ärztlichen Autoritäten sind sämmtliche Flüsse im nördlichen Europa verseucht, und es stehen neue Ausbrüche der Cholera zu erwarten. Das neue deutsche Gesetz wird aller russischen Einwanderung ein Ende machen. Es wird Monate in Anspruch nehmen, die Seuche zu vernichten. Das einzig wirksame Mittel für Sie in Amerika wird darin bestehen, alles Gepäck oder sonstige Artikel der Einwanderer mindestens eine Stunde lang auszuräuchern. Jeder Artikel sollte einzeln ausgeräuchert, oder die Einwanderung sollte ganz gesperrt werden. Die Bacillen sind überall, und kein Hafen ist sicher."

Gestern wurde an der Börse mitgetheilt, daß die Cholera in Mexico aufgetreten sei. Aus Vera Cruz kam eine Depesche, des Inhalts, daß 4 Officiere und 2 Matrosen des britischen Dampfers „May" daran erkrankt seien. Der Dampfer war nur aus Noth in Vera Cruz eingelaufen, weil es ihm an Arbeitskraft mangelte.

Es wird amtlich erklärt, daß die Stadt New York völlig seuchenfrei sei. Dasselbe wird von Brooklyn gesagt.

Trotz der neuen Erkrankungen auf dem in Quarantäne liegenden Hamburger Dampfer „Normannia" wird versichert, daß die Lage durchaus keine besorgnißerregende sei; denn auf den etwa 20 übrigen Dampfern, welche in der oberen und unteren Quarantäne liegen, ist gar kein beunruhigendes Symptom zu bemerken, und auf der „Normannia" scheint sich die Krankheit auf die Bemannung, namentlich auf die Heizer, zu beschränken. Das Gesuch an die Bundesregierung, die Unterbringung der gesunden Cajütenpassagiere dieses und anderer in Quarantäne liegenden Dampfer auf Sandy Hook zu gestatten, wird nur im äußersten Nothfall bewilligt werden; dem Kriegsdepartement paßt die Geschichte nicht, da es dort ausgedehnte Schießplätze mit sehr werthvoller Maschinerie hat, und mehrere hundert Regierungsbeamte dort beschäftigt sind.

Toronto, Canada, 9. Sept. Der „Globe" läßt sich aus Quebec melden, daß auf dem von Hamburg herübergekommenen Dampfer „Wandrahm" ein Cholerafall vorliege, daß sich jedoch die Provincialbehörden nicht darüber aussprechen wollten.

New York, 9. Sept. Der Sanitätsausschuß auf dem Dampfer „Normannia" hat Namens der sämmtlichen Passagiere erster und zweiter Cajüte einen langen und feierlichen Protest an den Gouverneur von New York gegen die fernere Festhaltung dieser Passagiere auf dem Schiff, zusammen mit den Kranken, und ihre unzweckmäßige Behandlung überhaupt gerichtet. Es bleibt abzuwarten, welche Folgen dieser Protest haben wird. Lange können diese Verhältnisse unmöglich mehr fortdauern, trotz der Bockbeinigkeit der Bundesregierung.

Der aus Europa zurückgekehrte Chauncey Depew äußerte sich: „Die Panik über die Cholera in Europa ist viel größer, als ich sie in New York finde, und der Andrang von Amerikanern aus den Badeplätzen des europäischen Festlandes nach den Ocean-Dampfern übertrifft alles je Dagewesene. Die Nachfrage nach Cojen auf den Dampfern ist 20 Mal so groß wie das augenblickliche Angebot! Zur Zeit meiner Abreise waren alle Badeplätze verödet. Großbritannien ist jetzt der Abladeplatz für die Armuth und Seuche von ganz Europa (soweit es nicht blos eine Durchgangsstation nach Amerika bildet), und wirkliche Einschränkungsmaßregeln existiren dort noch nicht."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Wieland von Hamburg (mit der gelben Flagge; hatte nur Cajüten-Passagiere); Obdam von Rotterdam; Dubbledam von Amsterdam; Britannic von Liverpool; St. John von Hamburg.

Baltimore: Geestemünde von Hamburg; British Queen von London.

Liverpool: Nomadic von New York; Ottoman von Boston.

London: Mississippi von New York.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Rotterdam: Amsterdam vom New York.

Southampton: Augusta Victoria von New York.

Abgegangen.

Liverpool: City of Chester nach New York.

Queenstown: Majestic nach New York.

Bahia: Regina nach New York.

Glasgow: Der neue Dampfer Campania, von der Cunard-Linie für den New Yorker-Liverpooler Dienst gebaut und bis jetzt der größte Dampfer der Welt, wurde gestern im Beisein einer ungeheuren Menschenmenge vom Stapel gelassen.

Ein paar Narren weniger.

Wilkesbarre, Pa., 9. Sept. Thomas Rooney von Plymouth hat sich vergiftet, weil er durch Wetten auf den Faustkampf von Sullivan und Corbett sein ganzes Eigenthum verloren hatte.

Philadelphia, 9. Sept. In Lattivier, Pa., wurde anläßlich eines Streites über Sullivan und Corbett der Bergmann Anthony Weeds von seinem Kameraden George Warwick hinterrücks mit einer eisernen Schaufel todtgeschlagen.

Gevatter Dreibein.

Columbus, O., 9. Sept. Heute in aller Frühe wurden die Cincinnatier Mörder Charles Craig und Edward McCarthy gehängt. Sie starben unverzagt.

Bahnraub.

Kansas City, Mo., 9. Sept. Kurz vor dem Eintreffen in Sheffield wurde Mittwochnacht ein Expreßzug der Missouri-Pacific-Bahn von zwei maskirten Räubern um $5000 beraubt. Der Expreßagent wurde gebunden und geknebelt.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer in nördlichen Theilen; Südwinde.

Ausland.

Was die Cholera macht.

Immer noch bedenkliche Anzeichen.

Berlin, 9. Sept. Im Hinblick auf die Cholera hat Kaiser Wilhelm auch den Befehl für die in Württemberg abzuhaltenden Militärmanöver widerrufen.

Antwerpen, 9. Sept. Dr. Smith, der von dem Londoner Fachblatt „Lancet" herübergeschickt wurde, um über die Cholera zu berichten, klagt darüber, daß das in den armen Stadtvierteln gelieferte Wasser mit dem Unrath aus den Abzugscanälen verunreinigt sei, weshalb die gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt im Allgemeinen schlecht seien.

Berlin, 9. Sept. Die Kunde, daß im Moabiter Hospital ein neuer Cholerafall vorgekommen sei, hat das Publikum wieder einigermaßen aufgeregt. Sämmtliche aus Hamburg und anderwärts ankommenden Fremden müssen sich sofort bei den zuständigen Behörden melden und sich einer mehrtägigen Untersuchung unterwerfen.

Braunschweig, Wernigerode und andere Städte haben sich gegen alle Fremden streng abgesperrt.

Paris, 9. Sept. Hier und in den Vorstädten kamen gestern 69 neue Erkrankungen an der Cholera oder Cholerine und 52 Todesfälle vor. Eine Krankenpflegerin im St. Antoine starb, obwohl sich einer der Assistenten dazu hergab, daß sein Blut in die Adern der Kranken übergeleitet wurde.

Mannheim, 9. Sept. Der nationalliberale Parteitag, welcher in unserer Stadt abgehalten werden sollte, ist im Hinblick auf die Cholera verschoben worden.

Bremen, 9. Sept. Hier hört man gar nichts mehr von Cholera, und es wird versichert, daß die Stadt völlig seuchenfrei sei.

Hamburg, 9. Sept. Die Behörden empfehlen, daß bei Begräbnissen von Personen, die an der Cholera gestorben sind, weder Blumen noch Bahrtücher noch sonst ein Schmuck, der die Cholera weiterverbreiten könnte, zugelassen werde.

Die katholische Cardinalsfrage.

Rom, 9. September. Durch das Ableben des Cardinals Fürstenberg, Erzbischofs von Olmütz, ist die Doppelfrage des Cardinalsconsistoriums und des künftigen Papstconclaves wieder aufs Tapet gebracht worden. Statt aus 70 Mitgliedern besteht das Hl. Collegium gegenwärtig nur aus 52. Wenn das Conclave zur Papstwahl jetzt stattfinden würde, so wären vielleicht 40 Mitglieder da. Denn mehrere Cardinäle sind krank, manche sind zu weit weg, wie Cardinal Moran in Sidney; andere wiederum, wie Cardinal Mertel, sind so alt und schwach, daß auf ihre Stimme kaum zu zählen ist. Die deutsche, die österreichische und die italienische Gruppe bemühen sich nach Kräften, den Papst zu veranlassen, daß er eine Anzahl neuer Cardinäle creirt.

Ganz besonders bringt Oesterreich darauf. Denn die Cardinäle der Krone haben sich auf 3 vermindert, die in Wien, Prag und Krakau; 4 sind gestorben, nämlich die in Agram, Graz, Kaloczb und Olmütz, sodaß im Fall eines Conclaves Oesterreich eine sehr schwache Vertretung und auch einen dementsprechend verminderten Einfluß haben würde. In den letzten 6 Monaten hat Kaiser Franz Joseph wiederholt verlangt, daß neue Cardinäle geschaffen würden, aber der Papst hielt mit seinen Ernennungen zurück, wegen der verfänglichen Nachrichten, welche der Vatican betreffs der österreichischen Politik erhielt. Diesen Nachrichten zufolge hat der Kaiser Franz Joseph, unterstützt durch die Ansicht mancher italienischen und deutschen Gruppen von Kirchenmännern, es gutgeheißen, daß der künftige Papst unter den römischen Cardinälen ausgewählt und Jemand genommen werde, der den Dreibund vertreten und zu Gunsten Oesterreichs und Deutschlands die französische Politik des Papstes Leo umstoßen würde.

Das ist der Angelpunkt der Sachlage. Man kann sich denken, daß dem Papst Leo solche Vorbereitungen für sein Ableben und die Wahl seines Nachfolgers nicht genehm sind, um so weniger als der Vatican den Dreibund für ein Werkzeug hält, die Unterdrückung des Vaticans durch die italienische Regierung zu verlängern, und für eine directe Ursache des verminderten päpstlichen Einflusses in der inneren Politik.

Der Triumph der Politik des Papstes in Frankreich und der steigende Mißcredit, welcher auf den Dreibund fällt, haben sehr dazu beigetragen, die persönliche Stellung des Cardinals Rampolla zu festigen und zu stärken. Er besitzt gegenwärtig den Haupteinfluß in Rom. Wenn sich die Sachlage nicht noch vor dem Conclave ändert, so würde die Candidatur Rampollas als Nachfolger des Papstes Leo zu der stärksten gehören, und dieselbe würde auch im Interesse der jetzigen republikanischen und demokratischen Politik des hl. Stuhles liegen.

Der Roman vom wilden Mann.

Madrid, 9. Sept. Der „Imperial" veröffentlicht eine interessante Geschichte betreffs eines wilden Mannes, welcher im südwestlichen Spanien, unweit des Wüstenstriches, der sich nach dem Cap de Gorta hinzieht, eingefangen wurde. Im letzten Theil des August wurde dieser Mann öfters von Jägern gesehen. Er war [illegible]er Gestalt, mit Thierhäuten bekleidet, und Bart und Haupthaar hingen bis auf die Knie herab. Alle Versuche, mit ihm zu sprechen, waren vergeben, denn er rannte stets davon, wenn sich ihm Jemand näherte.

Vergangene Woche wurde endlich eine Forschungspartie organisirt, um ihn einzufangen, und nach zwei Tage langem Bemühen gelang dies auch. Der Mann ist etwa 50 Jahre alt und lebt seit 25 Jahren in der Wüste. Er erzählte seinen Einfängern, er sei aus der spanischen Landschaft Galicien gebürtig und habe im Alter von 24 Jahren in einer großen Strumpffabrik in Lugo gearbeitet; er und die Tochter seines Arbeitgebers hätten einander geliebt, aber die Eltern des Mädchens hätten sich der Heirath widersetzt; darauf sei er mit seiner Geliebten entflohen, aber bald seien sie vom Fabrikanten und zwei Freunden desselben eingeholt worden, die das Mädchen fortschleppten und ihn furchtbar schlugen. Man habe ihn, während er sich von seinen Verletzungen erholte, gefangen gehalten und ihm jede Möglichkeit abgeschnitten, sich mit dem Mädchen in Verbindung zu setzen. Als er dann wieder freigeworden sei, habe er gehört, daß sich das Mädchen mit einem Bankier in Lugo verheirathet habe. Da ging es ihm, wie dem Kater Hiddigeigei:

„Da ward er ganz entsetzlich belehrt,
Da ließ er das Schwärmen und Schmachten,
Da ward er trotzig in sich gekehrt, —
Da lernt' er die Welt verachten."

Er schickte sich an, das Land seiner Geburt auf einem Auswanderer-Dampfer zu verlassen. Indeß ging das Schiff in der Nähe vom Cap de Gato in Trümmer, und Alle, außer ihm, gingen zu Grunde. Jetzt war er fest überzeugt, daß die Vorsehung ihn dazu bestimmt habe, ein Einsiedler zu sein. In Folge dessen hat er die ganze Zeit über in der Wüste gelebt und die Gesellschaft aller Menschen gemieden. Das genannte Blatt fügte hinzu, Nachfragen in Lugo hätten ergeben, daß die Erzählung des „wilden Mannes" auf Wahrheit beruhe.

Aus Venezuela.

New York, 9. Sept. Eine Special-Depesche aus Curacao meldet, daß General Luciano Mendoza jetzt ebenfalls die Regierung niedergelegt und Caracas verlassen hat; wahrscheinlich wird er, ebenso wie der Ex-Dictator Palacio, dem Lande überhaupt den Rücken kehren. Der zweite Vicepräsident Iturbe hat vorläufig die Regierung übernommen, doch wird seine Herrlichkeit wohl nicht lange dauern, denn Villegas Pulido hat den Revolutionsführer General Crespo eingeladen, in die Stadt zu kommen und die Leitung der Staatsangelegenheiten zu übernehmen. Der Bevölkerung von Caracas ist vollständige Amnestie gewährleistet worden.

Telegraphische Notizen.

— Das „British Medical Journal" erzählt, ein junger englischer Arzt habe sich Choleragift einimpfen lassen und davon nicht mehr Unbehagen verspürt, als von einer Einimpfung der Pocken; die Einimpfung soll den Doctor vollständig cholerafest gemacht haben. Eine abermalige Einspritzung, die mehrere Tage später an ihm vorgenommen wurde, soll ohne alle Folgen geblieben sein. Der Doctor setzte sich nach seiner Impfung mehrfach der Ansteckung aus, ohne etwas „abzukriegen". Daraufhin haben sich noch 6 andere Aerzte einer solchen Impfung unterzogen.

— James C. Kellog, bisheriger amerikanischer Consul in Stettin, ist von Washington aus seines Amtes enthoben worden, da er nicht auf seinem Posten war und die Inspection der vom dortigen Hafen abgehenden Schiffe sehr nachlässig betrieb.

— Die amerikanischen Bundesschiffe „Concord" und „Kearsarge" befinden sich auf dem Weg nach Venezuela, Südamerika, zum Schutz der dortigen amerikanischen Bürger, deren Interessen durch den inneren Krieg gefährdet sind. Wahrscheinlich begibt sich auch noch der Kreuzer „Philadelphia" dorthin.

— Bei einem Eisenbahnunfall in der Nähe von Eckinrode, Pa., auf der Cambria-Zweigbahn, sollen 10 Personen ihr Leben verloren haben, und noch 3 verwundet worden sein. Ein Arbeiterzug stieß nämlich in einen tiefen Bahneinschnitt mit einem Personenzug zusammen. Die Umgekommenen waren meist unbekannte ausländische Arbeiter.

Der Fall Slattery-Dohoney.

Fortsetzung der Coroners-Untersuchung in der Sache.

In dem Spritzenhause an der Michigan Str. wurde heute die kürzlich vertagte Coroners-Untersuchung über die näheren Umstände wieder aufgenommen, unter denen Edward Dohoney vor zwei Wochen von dem Polizisten Patrick Slattery erschossen wurde.

Die erste Zeugin war die Mutter des Erschossenen, Frau Catharina Dohoney von No. 288 Illinois Str. Sie sagte aus, daß sie in der verhängnißvollen Nacht durch einen Schuß geweckt worden sei, und, an das Fenster tretend, ihren Sohn Eduard in ein wildes Handgemenge verwickelt gesehen habe: „Um Gottes Willen erschießt mir meinen Eddie nicht," wären ihre ersten Worte gewesen; sie hätte damals noch nicht gewußt, daß ihr Junge bereits tödtlich verletzt worden war.

Der nächste Zeuge war Tom Dohoney, der Bruder des Erschossenen. Seiner Angabe nach hat er sich gegen halb 2 Uhr mit einem Freunde Namens Welch in Healeys Wirthschaft an der Illinois Str. befunden, als die Polizisten Slattery und McDonald ebenfalls eintraten und etwas zu sich nahmen. Slattery rief Welch bei Seite und sagte ihm, daß er eine Vorladung in seiner (Slatterys) Sache gegen den Gastwirth Weckler habe. Welch antwortete, daß sein Zeugniß ungünstig für den Polizisten ausfallen würde. Damit sei die Unterredung zu Ende gewesen, später hätten die Polizisten sie indeß auf der Straße nochmals angesprochen, und Händel mit ihnen gesucht.

„Ich sagte zu Welch", so fuhr der Zeuge wörtlich fort, „komm' fort, wir gehen nach Hause." Kaum hatte ich diese Worte jedoch gesprochen, so gab mir Slattery drei oder vier Hiebe mit seinem Knüppel. Ich lief fort, meiner Wohnung zu. Welch folgte mir. Kurz vor der Thüre gelang es Slattery, mir den Weg abzuschneiden. Hier hieb er wieder auf mich ein. Ich weiß nicht, was dann geschah, hörte aber kurz darauf, daß Eddie erschossen worden sei."

Nachdem noch einige weitere Zeugen, deren Aussagen wir morgen nachholen werden, vernommen worden waren, wurde der Inquest um zwei Uhr vertagt.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 69 Grad, Mitternacht 66 Grad, heute Morgen 6 Uhr 62 Grad und heute Mittag 80 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 62 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

Auch ein König.

Der Tod eines regierenden Königs, wovon der Telegraph es verschmäht hat, uns Kunde zu bringen, wird von dem „San Francisco Examiner" in einem längeren Artikel gemeldet. Der entschlafene Souverän ist Capitän Greig, König der Fanning-Insel, eines inmitten des Stillen Oceans belegenen einsamen Eilands. Schon als Knabe hatte Greig, ein Schotte von Geburt, den Ocean befahren. Mit 23 Jahren war er bereits Capitän eines Seglers, der die Häfen von Südamerika anlief. So kam er nach Honolulu, und hier hörte er von der Fanning-Insel, die aus dem Besitze einer verkrachten englischen Firma in seine Hände überging. Dies war vor 35 Jahren. Wie die großen Handelsherren in Tyrus und Sidon Könige wurden, so ward es auch Greig.

Er machte durch Ausbeutung der Kokuswälder und der Guanolager so gute Geschäfte, daß sein Ansehen über die ganze Südsee sich verbreitete und er sogar als souveräner Herrscher bei seinen Ausflügen nach den Nachbarinseln überall begrüßt wurde. Später annektirte er auch die Washington-Insel, und so lebte er, Hunderte von Meilen von der übrigen Welt getrennt, mit seiner Familie als Fürst und Herrscher, als eines Tages zwei englische Kriegsschiffe vor dem Eiland erschienen und dessen König feierlichst im Namen Albions mit der Insel belehnten.

Eine Tochter gab er dem Kapitän Anderson, den er zum Gouverneur der Washington-Insel machte. Eine zweite Tochter ward die Frau des Kapitäns Reed in San Francisco, und hier ist der König an den Folgen einer Amputation gestorben. Die „Königin", seine Frau, wird die Nachricht vom Hinscheiden ihres Gemahls erst gleichzeitig mit dem Eintreffen seiner sterblichen Ueberreste erfahren, die der Schwiegersohn Reed auf seinem eigenen Schiffe nach dem Lande des Königs überführt. Sein Königreich fällt an acht Kinder, doch die Firma soll unter seinem Namen weitergeführt werden.

Minnesota bezahlte im letzten Jahre $52,000 als Prämien für erlegte Wölfe.

— Vier Meilen von Bessemer, Ala., explodirte der Dampfkessel einer Sägemühle, wodurch die ganze Maschinerie zerstört wurde, und drei Arbeiter sofort ihren Tod fanden, während ein vierter nach einer Stunde starb.

— In Cleveland, O., brannte die Musicacademie an Bank Str. nieder. Dieselbe war eines der ältesten Theatergebäude in Amerika, war seit einer Reihe Jahre eine so schlimme „Menschenfalle", daß der größte Theil des Clevelander Publikums über ihre Zerstörung froh ist.

Zum Garfield Park Inquest.

Rechtsanwalt Forrest kritisirt das Vorgehen der Polizisten.

Heute Vormittag wurde der Inquest in Sachen der Opfer vom Garfield-Rennplatze fortgesetzt.

Rechtsanwalt Forrest hielt eine längere Rede, in welcher er sagte:

„Aus allen Zeugenaussagen geht hervor, daß Brown blos darum verhaftet werden sollte, weil er auf dem Dache jenes Stalles stand. Er hatte aber das volle Recht, sich dort aufzuhalten. Niemand hatte einen Haftsbefehl gegen ihn und er hatte daher das vollste Recht, sich gegen seine Arretirung zur Wehre zu setzen und Niemand konnte ihm wehren, von seinem Revolver Gebrauch zu machen, als die Polizisten Gewalt brauchen wollten. Die Polizisten erblickten aber in dem gesetzlich vollkommen zu rechtfertigenden Widerstande Browns einen ungesetzlichen Akt und wollten ihn daher auf jede Gefahr hin festnehmen.

In der Chicagoer Polizei fehlt eben jede Disciplin und hat immer gefehlt, sowohl unter der Administration Cregiers als unter der von Washburne. Wäre eine solche vorhanden, so hätten die Polizisten gewußt, daß sie kein Recht hatten, Brown zu verhaften, da sie keinen Haftbefehl gegen ihn besaßen und er nicht auf der Rennbahn, sondern auf dem Dache seines Stalles angetroffen wurde".

Bis zum Schlusse der Redaction war das Resultat des Inquestes noch nicht bekannt.

Polizeichef und Bürgermeister.

Die Beziehungen zwischen dem Mayor Washburne und dem Chef McClaughry scheinen, soweit dies unter den obwaltenden Umständen möglich ist, die denkbar besten zu sein. Von den Prophezeihungen eines Theiles der Presse hat sich seit jener berühmten Gerichtssitzung, in welchem einer der beiden Herren das Gegentheil von dem beschwor, was der andere, ebenfalls unter Eid, ausgesagt hatte, bis jetzt keine erfüllt und bald wird über die Angelegenheit Gras gewachsen sein.

Wenn Herr McClaughry, als er erklärte, daß er unter keinen Umständen resigniren werde, gewußt hat, daß er eine Absetzung nicht zu befürchten hatte, so wird diese Annahme jetzt vollauf bestätigt. Denn in seinen Händen befindet sich ein Brieschen vom Mayor, in welchem dieser über alles, was Herr McClaughry in Bezug auf die Rennen im Garfield Park gethan und angeordnet, seine volle Zufriedenheit ausspricht und sich gänzlich damit einverstanden erklärt. Auch in Bezug auf die Durchführung der Verordnungen gegen das Hazardspiel heißt der Mayor alles gut, was bis jetzt Seitens der Polizei geschehen ist.

Des Umstandes, daß die Aussagen des Chefs und des Mayors in jener Gerichtsverhandlung nicht übereinstimmten, wird in dem Schreiben ebenfalls Erwähnung gethan und zwar wird das Mißverständniß dadurch erklärt, daß weder der eine noch der andere sich klar an den Inhalt des Gespräches, welches die Grundlage der vor dem Richter gemachten Aussagen bildete, zu erinnern vermochte.

Mit diesem Schreiben werden selbstverständlich alle Gerüchte über die bevorstehende Entlassung des Polizeichefs widerlegt und wenn die Feinde des einen oder des anderen die Situation ausbeuten wollen, so kann dies nicht gut geschehen, ohne beide anzugreifen.

Die „Chinesen-Pässe.

Von morgen an bis 1. Mai 1893 haben die Söhne des himmlischen Reiches, welche in diesem Lande leben wollen, Zeit, sich um die Ausstellung von Aufenthalts-Pässen zu bewerben. Derjenige Langzopf, der nach dieser Zeit ohne Paß betroffen wird, hat zu gewärtigen, daß er mit einem der nächsten Schiffe ins Reich der Mitte zurückgesandt wird.

Gegen dieses Gesetz hoffen die Chinesen beim obersten Gerichtshofe der Ver. Staaten eine für sie günstige Entscheidung zu erwirken, da ihrer Ansicht nach das Gesetz gegen die Constitution der Ver. Staaten verstößt.

Aus dem Nachlassenschaftsgericht.

Richter Kohlsaat approbirte gestern den Jahresbericht der Verlassenschafts-Verwaltung von Ernst J. Lehmann. Nach demselben besteht das Vermögen derzeit aus $256,646.48.

Das Testament von Edward Burkhardt wurde gestern bestätigt. Das hinterlassene Vermögen von $27,000 wurde der im Hause No. 940 N. Clark Str. wohnhaften Wittwe vermacht.

Das Testament von Ferdinand Gutrich wurde gleichfalls bestätigt. Erben des hinterlassenen Vermögens von $18,500 sind die Wittwe und die fünf Kinder des Verstorbenen.

Unter Nachbarn.

Die Eheleute John und Rosie Riske wurden heute im Polizeigerichte zu Lake View um je fünf harte Dollars gestraft, weil sie ihre Nachbarin, die Frau Agathe Melzer, nach allen Regeln der Kunst durchgebläut hatten. Frau Riske suchte des Richters Mitleid durch die Mittheilung rege zu machen, daß sie sehr leidend sei. Herr Mahoney meinte indeß, als sie sich später mit ganz unglaublicher Zungenfertigkeit und Bravour vertheidigte: „Liebe Frau, wenn Sie schon so auftreten, wenn Sie krank sind, wie müssen Sie sich erst benehmen, wenn Sie sich kerngesund fühlen!"

Das größte bewegliche Pfandobject

Constabler Sam. Mayer und der gefüllte Luftballon.

Er fand etwas Leichteres.

Dem Constabler Sam. Mayer wurde gestern das größte transportable Pfandobject angeboten, welches wohl jemals von einem Schuldner zur Deckung der Verbindlichkeiten offerirt wurde. Dieses Pfandobject war nichts Geringeres als der Riesen-Fesselballon, welchen die in pecuniäre Schwulitäten gerathene „Gabriel Balloon Co." an der Ecke von Cottage Grove Ave. und 50. Str. steigen zu lassen pflegt.

Louis Lungel und Joseph Deneger, zwei frühere Angestellte der Gesellschaft, hatten rückständige Löhne zu fordern und schließlich, als ihre gütlichen Mahnungen erfolglos geblieben waren, richterliche Beschlagnahme-Befehle erwirkt.

Diese Documente wurden dem Constabler Mayer aus Lake View zur Vollziehung übergeben und dieser trat gestern mit gewohnter Accuratesse seine Reise nach dem fernen Süden an. Auf dem „Ballon-Platze" wurde der Beamte mit größter Zuvorkommenheit empfangen und selbst als er seine Papiere vorzeigte, wich das verbindliche Lächeln nicht von dem Antlitz des liebenswürdigsten aller Geschäftsführer.

„Hier", sagte er, mit einer eleganten Handbewegung nach dem Ballon hin, „verehrter Herr Mayer, nehmen Sie, bitte, das Beste, was wir haben. Das Ding ist zwar ein Bischen sehr groß und schwer, wir haben aber leider nichts Kleineres und Leichteres für Sie."

Der Beamte war wie angedonnert, sein Gegenüber aber fuhr freundlich lächelnd fort:

„Langen Sie doch zu. Geniren Sie sich, bitte, garnicht, geschätzter Herr. Denken Sie nur, welche Auszeichnung Ihrer harrt. Sie wären der erste Constabler der Welt, der einen zur Abfahrt fertigen Luftballon gepfändet hätte. Ihre Collegen platzen vor Neid, wenn sie Ihre Heldenthat hören."

Der Constabler aber, der auf den in Aussicht gestellten Ruhm wenig Werth zu legen schien, lehnte dankend die Zumuthung ab und begann mit einer Durchsuchung des Platzes, die zur Entdeckung von fünf Dutzend Flaschen feiner Weine und Spirituosen führte. Diese nahm er an sich und hofft aus ihrem Erlöse die Forderungen seiner Auftraggeber, sowie seine Reisekosten decken zu können. Den Ballon aber ließ er an Ort und Stelle, denn — die Luft hat keine Balken.

Unbestellbar.

Ein Geschäftsbrief, welchen die hiesige Firma Armour & Co. vor nahezu vier Jahren an eine Firma in einem kleinen Städtchen Michigans sandte, kam dieser Tage als unbestellbar zurück. Armour & Co. erkundigten sich brieflich nach dem Grunde des langen Ausbleibens des Schreibens und heute traf die Antwort ein. Dieselbe lautete dahin, daß der Postmeister jenes Ortes, ein ehrbarer Grobschmied, den Brief verlegt und vor etwa einer Woche erst wieder entdeckt hatte.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Kurz und Neu.

* Henry Moe, der wegen Hehlerei angeklagt ist und mit den Verübern verschiedener Einbrüche an der Südseite in Verbindung gestanden zu haben scheint, wurde gestern durch Richter Porter unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

* Katharina Kane ersuchte gestern im Nachlassenschaftsgericht, für ihren Bruder John einen Vormund einzusetzen. John, der bisher über ein Vermögen von über $12,000 verfügte, ist in Folge zu vielen Trinkens schwachsinnig geworden.

* Eine 60 Jahre alte Frau Namens Christine Johnson verließ die Wohnung ihres Sohnes an Dover Str. in Ravenswood am Montag und ist nicht wieder zurückgekehrt. Da die Frau alt und hilflos ist, befürchten ihre Angehörigen, daß ihr ein Unglück zugestoßen ist.

* Lawrence Fick, der geständige Mörder von John Hirsch, wird ohne Zulassung von Bürgschaft bis zu seinem, am 17. d. M. stattfindenden Verhör festgehalten.

* Heute Abend wird Richter Baker im County-Gebäude bereit sein, neue Bürger zu vereidigen. Alle Deutschen, die seit zwei Jahren im Besitz ihrer ersten Bürgerpapiere sind und fünf Jahre in den Ver. Staaten wohnen, sollten sich heute Abend im deutschen demokratischen Hauptquartier, Zimmer 13 und 14, 167 Washington Str., einstellen, wo ihnen die Bürgerpapiere unentgeldlich verschafft werden.

* Die „Chicago Elevator Comp." erhebt Eigenthums-Ansprüche auf den großen Waaren-Speicher der Wabash, St. Louis & Pacific Bahn und verlangt, daß ihr das Gebäude gegen eine gewisse Entschädigungssumme für Einrichtungen, usw., zugesprochen werde. Der Speicher soll einen Werth von $400,000 haben.

* Der Coroner ist benachrichtigt worden, daß in La Grange gestern Abend ein unbekannter Mann von einem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet wurde.

* Die electrische Fontaine im Lincoln Park wird heute Abend zur gewöhnlichen Stunde in Thätigkeit sein.

Freigesprochen.

Die Anklage gegen den Bürgermeister von Brunswick und seine Begleiterin fallen gelassen.

John H. Heisel, der Bürgermeister von Brunswick, Mo., und Hattie Ashley, über deren Schicksale an anderer Stelle berichtet wird, wurden heute dem Polizeirichter in der Desplaines Str.-Station vorgeführt.

M. Spencer, auf dessen Veranlassung die beiden Angeklagten verhaftet worden waren, erklärte bei Eröffnung der Versammlung, daß er die Anklage nicht beweisen könne, und der Bürgermeister, sowie auch das Mädchen wurden freigesprochen.

Heisel, wie auch Hattie Ashley, erklärten, sie seien nicht zusammen aus Brunswick entwichen, sondern hätten sich hier zufällig getroffen; auch hätten sie keineswegs zusammen gelebt, sondern nur gemeinschaftlich das Theater besucht. Die Anzeige Spencers beruhe auf einem Racheakt.

Trotz dieser Angaben entschied der Richter, daß das Mädchen solange unter dem Schutze der Matrone zu bleiben habe, bis Heisel die Stadt verlassen hat. Dies soll übrigens noch heute geschehen.

Tödtliche Unglücksfälle.

In der County-Morgne liegt seit gestern die Leiche eines etwa 15 Jahre alten Knaben, der gegen 7 Uhr an der 36. Str. und Stewart Ave. von einem Zuge der Chicago & Eastern Illinois-Bahn überfahren und getödtet wurde. Die Leiche ist mit einem dunkelbraunen Anzuge bekleidet, in dessen Taschen man zwei Billets für die Fahrt von Chicago nach Englewood, eine silberne Uhr mit Nickelkette und einen Silber-Dollar fand.

Der 6 Jahre alte Harry Stringham, dessen Eltern No. 5221 Wentworth Ave. wohnen, wurde gestern, während er mit anderen Kindern auf einem Bauplatz spielte, von einem fallenden Balken getroffen und erschlagen. Die Leiche des unglücklichen Kindes wurde nach Sullivans Leichenhalle gebracht.

Auf einer Spazierfahrt, welche der 33 Jahre alte Frank E. Kettelle, Sohn des Richters gleichen Namens in Gemeinschaft mit einem Freunde Namens C. H. Elliott unternahm, fand der erstgenannte ein unerwartetes und schreckliches Ende. Die beiden fuhren in einem Buggy die Lake View Ave. entlang und als sie in die Nähe der Belmont Ave. kamen, scheute das Pferd aus unbekannter Ursache. Das Thier raste in wildem Galopp die Straße entlang und die beiden Insassen des Fuhrwerkes wurden mit großer Heftigkeit auf das Pflaster geschleudert. Kettelle stürzte so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an welchem er 10 Minuten später im Alexianer Hospital starb. Elliott wurde ebenfalls bedenklich verletzt, wird jedoch mit dem Leben davonkommen.

Herr Kettelle wohnte No. 514 Evanston Ave. und Herr Elliott in dem Hause No. 485 Washington Boulevard. Beide arbeiteten in einem Engros-Geschäft in dem Hause No. 91 Dearborn Str.

In ausströmendem Leuchtgas erstickt.

Etta Stanton, ein Hausmädchen in Diensten der im Hause No. 732 W. Adams Str. wohnenden Familie W. H. Gibson, wurde heute Morgen, todt im Bette liegend, aufgefunden. Der Hahn der Gasleitung war geöffnet und die Unglückliche ist in dem ausströmenden Leuchtgase erstickt.

Etta war 25 Jahre alt und verheirathet. Ihr Gatte ist in einem Leihstall an der Ogden Ave. bedienstet.

Ob ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Aus Aerger.

Johannes Hankes hatte sich aus Aerger darüber, daß ihm seine Wohnung im Hause No. 942 Clybourn Ave. gekündigt worden war, einen jener soliden Räusche angetrunken, welche mehrere Tage anzuhalten pflegen. In diesem Zustande tobte er wie ein Berserker in dem Hause umher und beleidigte seine Mitbewohner in gröblichster Weise. Das Ende vom Liede war Verhaftung und Verurtheilung zu einer Strafe von $100.

Mehr Beamte für das Gesundheitsamt.

Der Gesundheits-Commissär Ware hat veranlaßt, daß die Gesundheitspolizei um ein bedeutendes verstärkt wurde. Zur Zeit sind zehn Polizisten und eben so viele Gesundheits-Inspectoren dem Gesundheitsamte zugetheilt.

Die Beamten haben vor Allem die Aufgabe, die in Chicago ankommenden Emigrantenzüge, sowie die aus Canada im hiesigen Hafen einlaufenden Schiffe zu überwachen.

Fälschung und Unterschlagung.

Ein gewisser J. F. Connell wurde gestern dem Richter Lyon unter der Anklage der Fälschung und Unterschlagung vorgeführt. Klägerin war die „Trade Circular Printing Co.", No. 125 Clark Str. Connell gab zu, den Namen der Firma auf eine Anzahl kleiner Checks gesetzt zu haben, bestritt aber die ihm zur Last gelegten Unterschlagungen. Er wurde dem Criminalgericht überantwortet.

* Die Großgeschworenen hielten gestern ihre erste September-Sitzung ab. Es gelangten nur kleine Fälle, die kein weiteres Interesse boten, zur Verhandlung.

— Große —
Freie Excursion
nächsten Samstag u. Sonntag
den 10. und 11. September,
um 1.45 Nachm. vom Polk Str. Depot nach
ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100. Eck-Lotten $150.

Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.

Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.

Keine Zinsen! Keine Steuern!

☞ Diese Excursion wird geleitet von C. S. Neeras und folgenden Agenten: A. Aschenheim, C. A. Seeburg und Wm. Krah.
Tickets sind in der Office und am Depot zu haben. 12auglmo

Alpine Heights Office: 225 Dearborn Str.

30 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken, gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn. Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
☞ Freie Sonntags-Excursion ☜ Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Prof. Oskar Korschelts Sonnenäther-Strahlapparat.

Ein auf der Anwendung der natürlichen Aetherkraft beruhender Apparat, welcher das Wachsthum aller Lebewesen nachweislich fördert, Nerven- und andere Leiden ohne schädliche Nachwirkungen heilt und auf der Hygienischen Ausstellung in Halle mit der goldenen Medaille prämirt worden ist.
Erklärungen, Preisliste und Gebrauchsanweisungen versendet die
ETHER RAY APPARATUS CO.
Alleinige Eigenthümer für die Ver. Staaten und Canada.
296—298 St. Clair Str., Cleveland, O.
Ein tüchtiger Agent für Chicago verlangt.

Daß der von Herrn Professor Oskar Korschelt zu Leipzig erfundene Aether-Strahl-Apparat einen bedeutenden und deutlichen Einfluß auf den Vegetationsprozeß organischer Wesen, also des Menschen und der Pflanzen, ausübt, habe ich selbst durch Versuche erprobt. Dr. med. Berthelen.
Dresden-Loschwitz, den 19. August 1891. 5j,1mo

CREDIT
für Alle, ohne Bürgschaft.
Herren- und Knaben-Kleider
fertig oder nach Maß.
Damen-Kleider, Mäntel und Jacquets auf Credit.
Diamanten, Uhren
und sonstige Goldsachen auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen
Unsere Waaren garantirt die Besten.
Preise die Billigsten.

173 S. CLARK STR.,
(2. Floor.)
Offen bis 9 Uhr Abends, Samstags bis 11 Uhr.

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mz
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bm

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert.
Schickt Postkarte. jul8.1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Chas. Ritter, Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
108 N. Clark Str., Chicago, Jl. jl119

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke, Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
143-145 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 18mlo

Sehen Sie die Zehn?

$10

Dafür kann man
Herbst-Anzüge und Ueberzieher
kaufen im Werthe von
$15, $18, $20, $22.

Ganz! Frei! Vollständige und unbeschränkte Auswahl von Männer-Herbst-Anzügen oder Ueberziehern, (noch auf Lager von voriger Saison) die innerhalb der vier Wände unseres großen Ladens aufgestapelt liegen, für **Zehn Dollars.** Der eleganteste Vorrath von Herren-Kleidern in Worsteds, Clay, Diagonals, Hockanums, Island Cashmires, Kammgarn, Corkscrews, Kerseys, Meltons, schottischen und belgischen Tuchen. Tausende und Abertausende der hübschesten Muster in Anzügen sowohl wie in Ueberziehern für Sie zum Aussuchen, und nicht ein einziges Kleidungsstück in der ganzen Partie, das unter $15 werth ist, aber viele die $20 und $22 werth sind.

Unsere Gründe
für diese enormen Herabsetzungen sind kurzgefaßt folgende: Die Waaren, die bei diesem Verkauf offerirt werden, sind von voriger Saison — die Ueberreste des Jahres — die „Odd Lots" — die abgebrochenen Partien. Wir wünschen dieselben sofort abzusetzen. Preise spielen keine Rolle. Es sind Anzüge und Ueberzieher darunter, die für $15, $18, $20 und $22 verkauft wurden. Wir haben alle zusammengeworfen. Ihre Auswahl während dieser Woche

für **$10**

THE BELL
214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.
Laden offen Abends bis 9 Uhr. Laden offen Samstag Abends bis 10:30.

Fortdauernder Verkauf
von
Knaben-Kleidern.
Kleine Partien „Odds und Ends" für weniger als was der Stoff kostet. Leset! Bedenkt! Untersucht!

Kinder-Anzüge.
$1.48 kaufen kurze Hosen Kinder-Anzüge, welche für $3 und $3.50 verkauft wurden.
$3.48 kaufen reinwollene Kinder-Anzüge, welche sich sehr gut für $5 und $6 verkaufen.
$4.48 kaufen Kinder-Anzüge, alle Farben, alle Façons, kleine Partien von $7 und $8 Qualitäten.

Knaben-Anzüge.
$4.99 kaufen lange Hosen Knaben-Anzüge, welche von $6 bis $8.50 werth sind.
$7.49 kaufen reinwollene Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Werth von $9 bis $12.
$9.99 kaufen Knabenanzüge in Cheviots oder bunten Farben, kleine Partien von $14 und $15 Qualitäten.

Nur für Samstag.
Hüte für 99c, Werth $2.

Für Samstag offeriren wir eine Auswahl von 500 schwarzen steifen Fur-Hüten für Männer, die völlig $2 werth sind, für
neunundneunzig Cents.

THE BELL
214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.
Laden offen Abends bis 9 Uhr. Laden offen Samstag Abends bis 10:30.

Besondere Ankündigung!

Große freie Excursion
nach Blue Island Park Addition zu West Pullman.
Sonntag um 1.15 Nachmittags, vom Rock Island Bahnhof, Ecke Van Buren und Sherman Str.
12 neue Fabriken und die Werkstätte der Rock Island Bahn innerhalb weniger Blocks. — Beschäftigung für 5000 Männer.
Preis der Lots noch $275, $300 und $350,
werden ohne Zweifel innerhalb sechs Monaten das Doppelte werth sein. Kommt mit und wir werden Euch das feinste und billigste Eigenthum in der Nähe Chicagos zeigen. Besitztitel unanfechtbar. Abstracts mit jeder Lot ohne extra Kosten. Bedingungen leicht. Wegen freier Fahrkarte sprecht vor in unserer Office, oder am Bahnhof, kurz vor Abgang des Zuges.
Utitz & Heimann,
Zimmer 425, 79 Dearborn Str.

Dr. Danis,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist,
kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten; positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde; Consultation frei, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. lagbidosabw

RUECKGRATS-KRUEMMUNGEN
können nur geheilt werden mittelst wissenschaftlich geübter Schwedischer Heilgymnastik. Gyps und Stahlpanzer sind nutzlos u. gesundheitsschädlich. Wissenschaftlich geübte Massage ist ein Specificum für Steife Gelenke, Rheumatismus, Verdauungsschwäche, Nervösität u. s. w. Dr. med. A. G. Schloesser, unlängst auf dem kgl. Central-Institut zu Stockholm, Schweden. 78 State St.

Dr. C. B. WAGNER,
Spezialist für Frauenkrankheiten.
452 Wells Str.: 1—2 und 5—6 Nachmittags. Telephone North 595.
307 Sigbourn, Ecke North Ave. 10—11 Vorm., 7.30—8.30 Abends. Telephone North 494. dibo; 10mukmt

Dr. F. C. HARNISCH,
Deutscher Augen-Arzt,
vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig.
Office: 103 O. Adamsstr., gegenüber der Postoffice.
Stunden: 10-4. Sonntags: 11-12. Tele. Main 1397

Der Kohlenverbrauch der Erde.

Der gesammte Kohlenverbrauch der Erde ist jüngst von fachmännischer Seite einer möglichst sorgfältigen Schätzung unterzogen worden, die zu sehr interessanten Ergebnissen führte. Der Kohlenverbrauch vertheilt sich auf die Heizung von Dampfmaschinen, auf die Gaserzeugung, die Gewinnung von Metallen aus Erzen und die Verarbeitung derselben, und schließlich auf die Benutzung am häuslichen Heerde. Man kann annehmen, daß die heutigen Dampfmaschinen zusammen Dampf für zehn Millionen Pferdekräfte liefern, und daß durchschnittlich die Hälfte der letztern Stunde für Stunde durch Kohlenfeuerung gewonnen wird. Ebenso entspricht es ziemlich genau den Thatsachen, daß im Mittel für Pferdekraft und Stunde mindestens 2kg Kohle erforderlich sind. Sonach beläuft sich der stündliche Kohlenverbrauch der sämmtlichen Dampfmaschinen auf 240,000 Centner. Wahrscheinlich ist diese Zahl aber zu gering, denn nach andern Annahmen wird die Leistung sämmtlicher vorhandenen Dampfmaschinen auf 20 Millionen Pferdekraft geschätzt. Was die Gasbereitung anbelangt, so schätzt man den stündlichen Verbrauch auf 5 Millionen Kubikmeter Leuchtgas, was einen Kohlenverbrauch von mindestens 200,000 Centner in der Stunde erfordert. Schwieriger zu schätzen ist der Verbrauch zur Erzeugung von Kraft- und Heizgas, er kann auf 900,000 Centner in der Stunde veranschlagt werden.

Eine sehr große Kohlenmenge erfordert die Gewinnung der Metalle aus ihren Erzen. Deutschland allein erzeugte in den letzten Jahren täglich 180,000—240,000 Centner Eisen, und man kann die Roheisen-Gewinnung auf der ganzen Erde zu 100,000 Centnern in der Stunde veranschlagen. Die gesammte übrige Metallausbeute ist etwas geringer als die an Eisen, so daß im Ganzen ein stündlicher Verbrauch von 180,000 Centnern Kohle anzunehmen ist. Die gewerblichen und Fabrikbetriebe erfordern nach einer berechtigten, speciellen Schätzung stündlich 100,000 Centner. Am schwierigsten zu schätzen ist der häusliche Bedarf an Kohlen. Nach den Angaben eines Kohlen-Großhändlers vertheilt sich dessen Absatz zu ¾ an Industrielle und zu ¼ an Privatleute. Nimmt man dieses Verhältniß als allgemein zutreffend an, so würde der häusliche Bedarf mit stündlich 200,000 Centnern gedeckt sein. Sonach beziffert sich der Gesammtverbrauch der Menschheit an Kohle auf stündlich 1,100,000, also täglich auf 25 Millionen Centner.

Diese Zahl ist aber eher zu klein, als zu groß, denn die allein in England und Deutschland geförderte Kohlenmenge bezifferte sich in den letzten Jahren auf täglich 12 Millionen Centner und die Kohlenförderung aller übrigen Länder kann auf das 1½fache dieser Menge veranschlagt werden. Im einzelnen wechselt der Verbrauch natürlich von Tag zu Tag ziemlich erheblich, aber im allgemeinen nimmt er zu, und zwar im wachsenden Verhältnisse. Jeder neue transatlantische Dampfer, jedes neue große Panzerschiff vermehrt den Verbrauch um täglich Tausende von Centnern.

Noch immer hält die Ausbeute Schritt mit dem zunehmenden Verbrauch, denn der Reichthum der Erdschichten an Kohle ist ungeheuer. Aber freilich ist er doch begrenzt. Für England wird, wie bereits nachgewiesen, die Erschöpfung in vielleicht kaum 200 Jahren eintreten, Deutschland hat noch Kohle für Jahrtausende, Rußland, Nordamerika, China bergen ebenfalls unerschöpflich scheinende Steinkohlenvorräthe. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber werden Menschen noch vorhanden sein, wenn die Steinkohle so selten ist, wie heute der Diamant.

Deutsche Negerschule in Afrika.

Lehrer Köberle berichtet im Deutschen Kolonialblatt über den Stand der deutschen Schule in Togo, daß die Zahl der schwarzen Schüler von 65 auf 45 gesunken ist, indem Schüler, die sich innerhalb eines Monats eine größere Zahl von Schulversäumnissen zu Schulden kommen ließen, aus der Schule verwiesen wurden. Einzelne mußten auch entlassen werden, weil sie schlechterdings nicht mitkamen. In der Entwickelung der beiden Klassen ist ein großer Unterschied zu Tage getreten, indem Klasse A der Klasse B weit vorangegangen ist. Was die einzelnen Fächer betrifft, so wurde in Klasse A in der Schreibstunde zuerst das kleine und große deutsche Alphabet auf die Tafel geschrieben, sodann mit Heftschreiben begonnen.

Bei letzterem hebt Lehrer Köberle hervor, daß die Schüler mit geringen Ausnahmen sehr reinlich sind und daß ihre Hefte sowohl in Betreff des Schreibens als der Reinlichkeit den Vergleich mit Heften deutscher Schüler sehr wohl aushalten können. Mit dem Lesen in der Fibel wurde am 1. Februar begonnen. Die gelesenen Wörter bzw. Sätze wurden in Ewe übersetzt und so eingeübt, daß die Schüler beim Lesen deutschen Textes jedesmal das betreffende Wort in Ewe hinzufügen mußten, daß der Lesestoff in Ewe vorgesprochen und von den Schülern die entsprechenden deutschen Wörter angegeben wurden, daß der deutsche Text vom Buch weg in Ewe gelesen wurde, und daß endlich von vorgesprochenem Ewe die deutsche Uebersetzung geschrieben wurde. An das Lesen schließt sich das Dictat in Deutsch oder Ewe.

Zusammenhängende Lesestücke werden auswendig gelernt und auswendig niedergeschrieben. Im Rechnen wurde Addiren und Subtrahiren mit 1 bis 9 innerhalb des Zahlenraumes 1 bis 100 gelehrt; mit dem kleinen Einmaleins wurde eben begonnen. Das schriftliche Rechnen beschränkt sich bis jetzt auf Additionen. Im Singen haben beide Klassen gemeinschaftlichen Unterricht, und zwar hauptsächlich der Klasse B wegen, die auf diesem Gebiet nicht besonders hervorragt. Neben den gebräuchlichen methodischen Uebungen (Tonleiterübungen in verschiedenen Formen u. s. w.) wurden folgende Lieder deutsch eingeübt: „Heil dir im Siegerkranz", Schützenlied aus Tell („Mit dem Pfeil"), „Ich hatt' einen Kameraden", „Morgenroth", „Stille Nacht, heilige Nacht", die drei letzten zweistimmig; eingeübt wird: „Hinaus in die Ferne". Der Anschauungsunterricht lehnt sich an das Lesen an, indem Sätze gebildet, niedergeschrieben und auswendig gelernt werden, an der Hand von Bildern das Gelesene erklärt und weiter ausgeführt wird.

Eine Besteigung des Cotopaxi.

Der bekannte englische Bergsteiger und Forscher Whymper, welcher die höchsten Spitzen der Cordilleren erklommen hat, veröffentlichte vor Kurzem seine Erlebnisse in Ecuador. Whymper hat sich 26 Stunden auf dem nahezu 20,000 Fuß hohen Cotopaxi aufgehalten, den die deutschen Forscher Dr. Reiß und Dr. Stubel schon Anfang der siebziger Jahre bestiegen hatten, und berichtet unter Anderem folgendes:

„Um 11 Uhr Vormittags kamen wir am Fuße des großen Aschenabhanges an der westlichen Seite des Gipfels an. Die Höhe desselben schätze ich auf 750 Fuß. Er bestand aus der Masse, die täglich, ja stündlich aus dem Krater hinausgeworfen wird und durch gelegentliche Eisstreifen eine Festigkeit erhält. Wir erstiegen diesen unsicheren Abhang so schnell wie möglich, und erreichten gerade zur Mittagszeit die Spitze. Der Krater war fast gänzlich mit Rauch und Dampf angefüllt, wodurch der Blick so verdunkelt wurde, daß wir die gegenüberliegende Seite kaum erkennen konnten, von dem Grund ganz zu schweigen. Wenige Minuten nach unserer Ankunft hörten wir ein Grollen aus der Tiefe, das uns die Thätigkeit des Vulkans ankündigte. Es war vorher zwischen uns verabredet, daß jeder nur an sich selbst denken sollte, falls ein Ausbruch uns überraschte, und in diesem Augenblick stand auf den Gesichtern geschrieben: „Es ist Zeit, sich aus dem Staube zu machen." Aber bevor noch einer von uns ein Wort geäußert hatte, fanden wir uns nur in eine Wolke von kühlem, harmlosen Dampf eingehüllt, so daß wir beschlossen, zu bleiben, wo wir waren."

Nachdem die Reisenden einem Sturm Trotz geboten, fand man, daß der Boden unter ihren Füßen zu schmelzen begann. Durch ein Maximum-Thermometer stellte er die Temperatur dieser Bodenmasse auf 110 Grad Fahr. fest. Draußen zeigte das Thermometer nur 13 Grad Fahr., die niedrigste Temperatur, welche der Engländer in jenen Breiten überhaupt zu messen Gelegenheit hatte.

Ueber sein eigenes körperliches Befinden und das seiner Begleiter während ihres Aufenthaltes auf der höchsten Spitze des Cotopaxi schreibt er:

„Während des Aufsteigens hatte ich meine Leute mit gemischten Empfindungen der Neugierde und der Sorge beobachtet. Ihr Schritt war ziemlich langsam, aber er blieb doch standhaft. Zwischen 18,000 und 19,000 Fuß stiegen sie 360 Schritte in die Höhe, ohne ein einziges Mal anzuhalten. Ich bemerkte an ihnen auch auf dem Gipfel nichts Auffallendes, ausgenommen die alles beherrschende Lust zum Niedersehen, ebenso die Reizung, mit offenem Mund zu athmen, wenn wir uns auf bedeutenden Erhöhungen befanden. Auf dem Chimborasso waren wir von dem Anfall der Schwäche plötzlich befallen. In der einen Stunde hatten wir uns alle wohl befunden, und in der nächsten war das Gegentheil der Fall gewesen. Wir empfanden dort plötzlich die heftigsten Kopfschmerzen, schnappten nach Luft und waren selbst ohnmächtig. Auf dem Gipfel des Cotopaxi verging jedoch Stunde auf Stunde, ohne daß uns ähnliches zustieß. Während der sechsundzwanzig Stunden, die wir auf dem Gipfel des Cotopaxi verweilten, hatte der geringe atmosphärische Druck auf uns keine außerordentliche Einwirkung.

Als die Nacht hereinbrach, machten wir uns daran, in's Innere des Kraters hineinzublicken. Die Luft war kalt und ruhig. Wir vernahmen das dumpfe Getöse der Dampfwolken, die von Zeit zu Zeit aus der Tiefe hervorgestoßen wurden. Unser langes Seil hatten wir bei Tage zwischen dem Rand und unserem Zelt befestigt, theils damit es uns in der Dunkelheit als Führer diene, theils damit wir weniger Gefahr liefen, das Gleichgewicht des Aschenabhanges zu stören. Indem ich nun das Seil ergriff und aufwärts kletterte, bereitete ich mich auf einen wirkungsvollen Anblick vor, denn der grelle Glanz an den unteren Flächen der Dampfwolken ließ das Feuer unter ihnen deutlich erkennen. Als ich den Rand in Kraters erreicht hatte, beugte ich mich in gespanntester Erwartung über denselben hinaus, um mit dem Blick in die geheimnißvolle Tiefe hineindringen zu können, während der eine meiner Führer mich an meinen Beinen festhielt.

Und in diesem Augenblick verhüllten die Dünste nicht länger den gewaltigen Krater. Ich sah unter mir ein Amphitheater mit einen Durchmesser von 2300 Fuß von Norden nach Süden und von 1650 Fuß von Osten nach Westen (nach Messungen, die Whymper am folgenden Morgen anstellte). Der Kamm war unregelmäßig gekerbt, umgeben von senkrechten und sogar überhängenden Abhängen, von denen einige mit Schnee, die anderen dem Anschein nach mit Schwefel bedeckt waren. Höhlenartige Einschnitte stießen Rauch hervor. Der innere Rand glühte von rothem Licht. Auf dem Grunde, vielleicht zwölfhundert Fuß unter uns und etwa im Mittelpunkt, war eine ziemlich kreisförmige Stelle, in Größe ungefähr ein Zehntel des Durchmessers des Kraters, der Verbindungskanal desselben mit den unteren Regionen, gefüllt mit Lava, glühend und brennend. Flammen stiegen dann und wann über die Oeffnung des Kanals hervor, und Funken sprühten wie von Holzfeuer.

In Zwischenräumen von etwa einer halben Stunde blies der Vulkan Dampf von sich; er stieg mit großer Heftigkeit aus der Tiefe des Kraters herauf und wogte dann über den Rand, indem er uns einhüllte. Das Geräusch bei diesen Gelegenheiten glich demjenigen, das verursacht wird, wenn man auf einem großen Oceandampfer Dampf abläßt. Er schien rein zu sein, denn wir sahen nicht, daß etwas mit ihm herausgeworfen wurde, aber am folgenden Morgen war unser Zelt fast vollständig schwarz."

Weh thut
es nichts, das gewaschen oder gereinigt werden kann — Pearline. Die reinste Seife ist nicht zuverlässiger — die elendeste Seife nicht billiger. Es ist wirksamer als die schärfste — es ist bequemer als die beste. Pearline spart Arbeit und schont alles beim Zeugwaschen sowohl als beim Reinmachen. Einige Cents gestatten Euch es zu versuchen; der gesunde Verstand wird Euch sagen es zu gebrauchen.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 283
James Pyle, New York.

Von fernen Welten.

Der berühmte Astronom William Huggins hat der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu London die Ergebnisse der Untersuchungen vorgelegt, die er in Gemeinschaft mit seiner Gattin über den neuen Stern im Fuhrmann in der Zeit vom 2. Februar bis zum 24. März angestellt hat. Für weitere Kreise von Interesse sind die allgemeinen Schlüsse, welche William Huggins aus seinen Untersuchungen zieht. In erster Linie gilt es hierbei, die Thatsache zu erklären, daß zwischen dem Wasserstoffe des Sterns, welcher sich im Spectroskop durch helle Linie kenntlich machte, und jenem, der im Spectrum des Sterns nur dunkle Absorptionslinien zeigte, ein Bewegungsunterschied von 550 englischen Meilen in der Secunde vorhanden war.

Das Ereigniß, welches den Stern zum plötzlichen Aufleuchten brachte, muß zwischen dem 8. und 12. December 1891 eingetreten sein, denn am ersten Abend hat Dr. Wolf die Gegend des Himmels, wo der Stern später aufleuchtete, photographirt, ohne daß ein Stern bis 9. Größe sich am bezeichneten Orte findet, während am 10. December dieselbe Gegend zu Cambridge, N. A., photographirt wurde und auf dieser Platte der Stern bereits von der 5. Größe erscheint. Während des Februar und in den ersten Tagen des März sank die Helligkeit sehr langsam, aber mit fortwährenden großen Schwankungen von 4,5 bis 6. Größe. Nach dem 7. März beruhigten sich die starken Lichtschwankungen und der Stern sank bis zum 24. März rasch und regelmäßig, bis fast zur 11. Größe; am 1. April war er 14,4. Größe und am 26. April, wo er auf der Sternwarte zu Cambridge noch gesehen wurde, erschien er 14,5. Größe.

Man könnte zur Erklärung des Aufleuchtens eine periodische, in sehr langen Zwischenzeiten erfolgende Annährung zweier Weltkörper annehmen, die sich in einer sehr langgezogenen Bahn umeinander bewegen. Allein Huggins hält mit Recht eine solche Hypothese im vorliegenden Falle nicht für annehmbar. Die sehr große relative Geschwindigkeit der beiden Weltkörper, welche das Aufleuchten für unseren Anblick verursachten, scheint ihm vielmehr auf eine zufällige große Annäherung derselben hinzuweisen, auf eine Annäherung, die, wenn sie auch nicht zu einem theilweisen Zusammenstoß führte, doch so bedeutend war, daß wenigstens die Möglichkeit einer Durchdringung oder Vermengung der höchsten Schichten ihrer gasförmigen Atmosphären nicht ausgeschlossen erscheint.

Unter diesen Umständen muß, wie Dr. Wilsing mathematisch nachgewiesen hat, auf jenen Weltkörpern eine der Fluth und Ebbe ähnliche Bewegung erzeugt werden, welche wohl zur theilweisen Umgestaltung der gasförmigen Massen führen und im Innern derselben Druckänderungen hervorrufen müssen, die ungeheure Eruptionen der glühenden Massen im Gefolge haben. Die Thatsache, daß der sich von uns entfernende Körper im Spectrum helle Linien zeigte, während der sich uns nähernde dunkle Linien besaß, wie ein gewöhnlicher weißer Stern, erklärt Huggins durch die Annahme, daß beide Körper in verschiedenen Entwicklungsstadien sich befanden und in Bezug auf Ausdehnung und Temperatur sehr verschieden waren. Der Vorgang an und für sich war unzweifelhaft ein großartiger; um ihn mit den Verhältnissen auf der Sonne zu vergleichen, müßte man die Entfernung des aufleuchtenden Sterns von uns kennen.

Diese aber ist nicht ermittelt worden, weil sie zu groß ist, um sich durch die Beobachtungen meßbar zu machen. Wir müssen daher schließen, daß die innerhalb zweier Tage, vielleicht sogar innerhalb einiger Stunden vor sich gegangene Lichtzunahme wahrscheinlich viel größer, als die Licht-Emission unserer Sonne war, und daß sie nach etwa drei Monaten auf etwa den zehntausendsten Theil derselben wieder abnahm. Dabei zeigten indessen die Hauptlinien des Spectrums keine wesentliche Aenderung ihrer relativen Helligkeit.

Unter welchen Bedingungen, fragt Huggins, könnten wir uns nun denken, daß unsere Sonne sich so sehr abkühlte, um ihre Lichtausstrahlung in der nämlichen kurzen Zeitdauer in gleicher Weise zu vermindern, ohne einen wesentlichen Wechsel im Aussehen des Spectrums? Die obige Hypothese über die Ursache des Aufleuchtens beantwortet diese Frage ganz ungezwungen, und sie läßt auch das merkwürdige anfängliche Schwanken der Helligkeit, als die Körper sich trennten, und das spätere rasche Erbleichen des Sterns verständlich erscheinen.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:
Max Schmeling, Apotheker, 369 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfanustiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:
F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 629 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. W. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. A. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlleich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1480 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Colzhau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 303 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhand, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:
Otto Colzhau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. F. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Penz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:
A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Borges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Buffet- Lese- und Rauchwagen
laufen jetzt zwischen Chicago und St. Paul und Minneapolis auf der „North Western Limited". Abfahrt von Chicago um 6 Uhr Abends. Ticket Office 208 Clark Str. und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.

Scheidungsklagen
wurden gestern folgende eingereicht: May gegen Edward Robinson, wegen Trunksucht. Alice gegen William H. Lapham, wegen Verlassens. Alfred H. gegen Clara A. Proctor, wegen Verlassens. Charles H. gegen Lizzie Newman, wegen Trunksucht. Deline gegen Martin B. Kaster, wegen Ehebruch. John gegen Louisa Hepp, wegen Verlassens. Sophia gegen John Offenbach, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.
Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:
William H. Burmester, Dora Barrancke, 21, 18.
Edward J. Harnetz, Maud Crim, 24, 23.
Frank E. Wilson, Emma Kreatsch, 23, 23.
Pieter Van der Zee, Wietske Oppenhuis, 21, 21.
Louis Friedmann, Dora Blum, 25, 24.
Wilhelm Kappenbauer, Louise Reichert, 36, 2.
Oscar G. Rehe, Bertha Schalk, 24, 22.
Jules Schwab, Jennie Mayer, 20, 25.
Emile A. Dürr, Thersi Stinhorst, 34, 20.
Elija W. Philipps, Martha S. Schall, 26, 21.
Adolph Kruzer, Annie L. Roske, 27, 21.
Ludwig Moller, Karoline Hanson, 25, 21.
Howard W. Richmond, Olive Baker, 40, 27.
Alexander Busch, Eugenia Struzynska, 22, 18.
August Lonz, Rose Swimm, 27, 30.
Gustav J. Jacobson, Antoinette Williart, 27, 20.
William R. Marshall, Olive Livenspeare, 24, 21.
Franz Tiedemann, Anna Schmidt, 25, 24.
Fred Albrecht, Minnie Grunt, 27, 27.
Fred Habich, Lizzie Kallensee, 25, 24.
John K. Ublink, Jennie Kros, 27, 20.
Ernest Seemann, Emma Lüth, 26, 18.
Charles Dufner, Jennie Nelson, 25, 27.

Marktbericht.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.
Chicago, den 8. September.
Tomatoes, $1.50—$2 per Bushel.
Kartoffeln, 55—65c per Bushel.
Zwiebeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Kohl, $1.50—$3 per 100.
Butter.
Beste Rahmbutter, 20—24½c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 14½—18½c.
Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 8½—9c per Pfund.
Eier.
Frische Eier, 17½c per Dutzend.
Früchte.
Aepfel, $1.75—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $7—$8.50 per Kiste.
Pfirsiche, $1.50—$2 per halben Bushel-Korb.
Trauben, 25—40c per 10 Pfund-Korb.
Lebendes Geflügel.
Hühner, 10—10½c per Pfund.
Spring Chickens, 11—11½c per Pfund.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 8—9½c per Pfund.
Gänse, $3—$6 per Dutzend.
Weizen, No. 2, 73½. No. 3, 65½—68c.
Mais, No. 2, 47¾—48½c. No. 3, 46½—46¾c.
Hafer, No. 2, 34½—34¾c. No. 3, 33½—34c.
Roggen, No. 2, 58c.
Gerste No. 2, 66c. No. 3, 48—62c. No. 4, 38—42c.
Flachssamen, No. 1, $1.07½. No. 2, $1.01½.
Heu.
No. 1, Timothy, $10—10½. No. 2, $9.50.

Abendpost.

Erschein[t] täglich ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Im deutschesten Congreßbezirk Chicagos ist nun auch von den Republikanern ein Deutscher aufgestellt worden. Herr Wilhelm Vocke wird Herrn Julius Goldzier den Sieg streitig machen. Ueber den Charakter und die Befähigung dieses Mannes hat sich die „Abendpost“ bereits lobend geäußert, aber dennoch hofft sie, daß er geschlagen werden wird. Denn er verficht selbstverständlich die Politik seiner Partei und wird nöthigenfalls sein eigenes Urtheil den Parteibeschlüssen unterordnen.

Schon in seiner Annahmerede ließ Vocke hierüber keinen Zweifel aufkommen. Er sagte z. B. über die Zollfrage: „Aus wirthschaftlichen Gründen mag man verschiedener Meinung darüber sein, ob es angemessen ist, gewissen amerikanischen Industrien eine hilfreiche Hand zu bieten, aber wir stehen ganz erstaunt da, wenn man uns sagt, daß der Congreß aus Verfassungsgründen keine Gewalt hat, Eingangszölle zu erheben, welche irgend einer unserer Industrien gelegentlich Schutz gewähren“.

Dies ist eine Verdrehung des Thatbestandes, welche nur durch die Parteiwuth erklärt werden kann. Es ist noch keiner Partei eingefallen, das Recht des Congresses zur Erhebung von Zöllen zu bestreiten, selbst wenn letztere „gelegentlich“ auch dieser oder jener Industrie zu Gute kommen. Die Demokraten behaupten aber — und zwar mit vollem Rechte, — daß der Zweck der Zölle, wie aller anderen Steuern, die Beschaffung von Regierungseinnahmen ist, und nicht die Förderung von Privatinteressen. Sie haben dies in ihrer letzten Platform deshalb besonders hervorgehoben, weil die republikanische Partei Zölle mit der ausgesprochenen Absicht aufgelegt hat, die Einfuhr zu erschweren und den einheimischen Fabrikanten ein Monopol zu verschaffen. Durch die berüchtigte McKinley-Bill sind gerade diejenigen Zölle aufgehoben worden, welche dem Bund die größten Einnahmen lieferten. Auch sind mehrere Zölle, wie z. B. die auf Wolle, nahezu prohibitiv gemacht worden, d. h. sie haben den Zweck, die Einkünfte des Bundes zu verringern und diejenigen der „Geschützten“ zu erhöhen. Wenn dies nicht ein Mißbrauch der Besteuerungsgewalt, also ein Frevel gegen den Geist der Verfassung ist, so hat sich die Welt über das Wesen der amerikanischen Einrichtungen bisher im Irrthum befunden.

Es wurde früher von keiner Seite bestritten, daß die Zölle, gleich allen anderen Kriegssteuern, herabgesetzt werden müßten, sobald sie mehr Einnahmen lieferten, als eine sparsame Verwaltung braucht. Den Standpunkt, daß die Zölle um ihrer selbst willen beibehalten und sogar noch erhöht werden müssen, nimmt selbst die republikanische Partei erst seit vier Jahren ein. Hunderttausende von Republikanern waren empört, als derselbe zum ersten Male von McKinley zur thatsächlichen Geltung gebracht wurde. Seitdem ist bei vielen Republikanern wieder der Parteigeist zum Durchbruch gekommen und sie suchen sich einzureden, daß sie immer geglaubt haben, die Regierung dürfe dem Einem geben, was sie dem Andern genommen hat. Zu diesen gehört offenbar auch Wilhelm Vocke.

Wenn die Masse des amerikanischen Volks willens ist, sich in der Form der Besteuerung zum Nutzen einer Minderzahl ausplündern zu lassen, so werden die Republikaner einen glänzenden Sieg erfechten. Es ist aber vorläufig kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß ihre Trugschlüsse bedeutenden Anklang finden.

Die Trennung der Kirche vom Staat, — also auch der Religion von der Politik, — ist geradezu ein Glaubenssatz der deutschen Lutheraner. Sie sprechen der Regierung entschieden die Berechtigung ab, sich um ihre Kirchen und Gemeindeschulen zu kümmern, haben aber andererseits noch nie den Versuch gemacht, mittels ihrer kirchlichen Organisation Einfluß auf die Regierung zu gewinnen. Es ist deshalb gewissermaßen ein Hohn auf ihre Geschichte und ihre Grundsätze, daß die Handwerkspolitiker in beiden Parteien ein besonderes Lutheranervotum erfunden haben und sich nun um dasselbe balgen, wie beispielsweise um das Arbeiter- oder um das Soldatenvotum. Im sechsten Bezirk stellten die Demokraten für den Staatssenat einen jugendlichen Käsehändler auf, zu dessen Lobe und Preise sich weiter nichts sagen läßt, als daß sein — Vater ein lutherischer Geistlicher ist. Flugs ernannten die Republikaner nicht nur gleichfalls einen Lutheraner für den Senat, sondern sie übertrumpften noch die Demokraten, indem sie auch für das Repräsentantenhaus einen jungen Deutsch-Lutheraner in Vorschlag brachten.

Auf den Countytickets der beiden Parteien stehen zusammen 62 Candidaten. Hierzu treten noch einige Dutzend Candidaten für den Congreß und die Legislatur. Um die religiösen Ansichten von neunZehnteln dieser Amtsbewerber kümmert sich kein Mensch. Es ist den Politikern ganz gleichgiltig, ob die Herren in den Dom, das Meeting House, die Synagoge oder in gar kein Gotteshaus gehen. Nur mit den zur lutherischen Kirche gehörigen Candidaten wird eine Ausnahme gemacht. Diese werden mit besonderer Betonung als Lutheraner empfohlen, in der Erwartung natürlich, daß sie das sogenannte Lutheranervotum in der Schlinge fangen und den politischen Köchen in die Küche bringen werden.

Diese Hineinzerrung ihrer Religion in den politischen Sumpf ist aus den bereits angeführten Gründen den Lutheranern selbst sehr unangenehm. Sie haben Alles gethan, was in ihren Kräften stand, das professionelle Lutheranerthum zu entmuthigen. Leider sind ihre Anstrengungen diesmal vergeblich gewesen, aber sie werden im Laufe des Wahlfeldzuges sicherlich noch Gelegenheit nehmen, die in ihrem Namen auftretenden Aemterjäger zurückzuweisen.

Den Fremdenhassern ist es überraschend, daß nach dem letzten Censusausweise der Procentsatz der „Paupers“ und Verbrecher in denjenigen Staaten, welche die stärkste „ausländische“ Bevölkerung haben, größtentheils hinter dem Durchschnitt zurückbleibt. Auf je 100,000 Einwohner kommt in den nachbenannten Staaten die folgende Zahl Eingewanderter:

Nord-Dakota	80,449	Wisconsin	44,464
Minnesota	56,006	Rhode Island	44,442
Montana	48,388	Californien	43,514
Nevada	47,355	Massachusetts	41,543
Arizona	46,038	Süd-Dakota	38,298

Während aber im ganzen Lande auf je 1,000,000 Einwohner durchschnittlich 1166 „Paupers“ entfallen, ist das Verhältniß in Nord-Dakota 192, in Süd-Dakota 161, in Arizona 386, in Minnesota 280, in Nevada 940 und in Montana 999. Nur in Massachusetts und Californien ist es hoch über dem Durchschnitt, mit 2110, beziehungsweise 2152. Ebenso verhält es sich mit dem Procentsatz der Verbrecher, der in sechs von den zehn Staaten unter dem allgemeinen Durchschnitt ist. Dagegen hat sich der Werth des eingeschätzten Eigenthums in den Einwanderungsstaaten ganz gewaltig gehoben.

Wie kann man überhaupt auf der einen Seite mit der Zunahme unseres Nationalreichthums und der allgemeinen Volksbildung, den Fortschritten der Kunst und der Gesittung prahlen, und auf der anderen Seite fortwährend über die Uebel der Einwanderung jammern? Der Aufschwung der Ver. Staaten auf allen Gebieten fällt in dieselbe Zeit, wie die Masseneinwanderung. Am wahrnehmbarsten ist er in den nördlichen Großstädten, die meistens zu Dreivierteln aus Eingewanderten und ihren Kindern bestehen. Ist es nun anzunehmen, daß das eine Viertel „echter“ Amerikaner alles allein, oder gar trotz der unwissenden Ausländer zu Wege gebracht hat? Die Thatsachen, die Jeder mit Händen greifen kann, reden am Ende lauter, als alle Censusziffern.

Es ist eine Unmenschlichkeit sonder Gleichen, die Passagiere der im New Yorker Hafen liegenden Choleraschiffe auf letzteren festzuhalten und tagtäglich der Ansteckung auszusetzen. Die Gesundheitsbeamten sind denn auch gern bereit, die armen Opfer der Quarantäne wenigstens an's Land zu schaffen, aber die Bundesregierung weigert sich, ihnen einen Lagerplatz zur Verfügung zu stellen. Sie behauptet, daß sie das ihr gehörige Gebiet in der Nähe des Hafens für „Kriegszwecke“ benöthige. Hoffentlich wird schließlich noch der Präsident die Gewissensbedenken des Herrn Kriegssecretärs zu besiegen wissen. Es ist jedenfalls besser, daß die Schießübungen auf Sandy Hook unterbrochen, als daß einige hundert Menschen erbarmungslos der Seuche preisgegeben werden.

„Der Segen Gottes“ schließt der Präsident sein Annahmeschreiben, hat auf unseren Feldern und auf unserem Volke geruht.“

Das ist das einzige wahre Wort in der ganzen Abhandlung des Präsidenten über die Tariffrage. Der Segen Gottes, der auf den Feldern dieses großen, an natürlichen Hilfsquellen jedem andern Lande überlegenen Landes und auf seinem unternehmenden, rastlos thätigen Volke geruht hat — dieser Segen Gottes hat sogar die McKinley-Bill erträglich gemacht.

Die angeblichen Segnungen der McKinley-Bill, auf welche sich der Präsident beruft, reduciren sich, genau betrachtet, auf den Erntesegen von 1891. Die Welt hat indeß schon lange gewußt, daß ein Land wie die Ver. Staaten und ein Volk wie das amerikanische auch durch einen chinesischen Zolltarif nicht ruinirt werden kann. (Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Politisches.

Die republikanische Convention im vierten Wahlbezirk nominirte den Rechtsanwalt Wilhelm Vocke als Congreß-Candidaten und den gegenwärtigen Clerk des Countyraths als Candidaten für die Staats-Steuer-Ausgleichungs-Behörde.

In dem zweiten Bezirk lauten die republikanischen Nominationen: Ex-Alderman Edward Connor für den Congreß, Salomon Simon für die Steuer-Ausgleichungs-Behörde. Simons democratischer Gegner ist Ex-Alderman Edward F. Cullerton.

In dem ersten Bezirk nominirten die Republikaner als Candidaten für den Congreß: W. H. Wheelock und W. H. Oleson.

Der bekannte und einflußreiche democratische Rechtsanwalt W. S. Forrest erklärte, daß er die Aufstellung Jacob Kerns als Candidaten für den Posten des Staatsanwalts durchaus nicht billige. Er habe deßhalb auch die sämmtlichen an ihn ergangenen Einladungen, im Interesse seiner Partei zu sprechen, rundweg abgelehnt, weil er für keinen Wahlzettel einzutreten vermöge, auf dem der Name Kerns stehe. Dieser sei nicht der Mann, dem eine so verantwortungsvolle Stellung anvertraut werden dürfe. Nach Herrn Forrests Ansicht theilt ein großer Theil des Advocatenstandes diese Ansicht.

* Der im Hause No. 739 S. Jefferson Str. wohnhafte Peter Scharp wurde gestern in der Steinhauerei der „Western Stone Co.“, Ecke Archer Ave. und 23. Str., von einem umstürzenden schweren Steine getroffen und lebensgefährlich verletzt.

Inquest in der Garfield-Park-Tragödie.

Was Oberst Rice, der Freund des erschossenen Brown, zu sagen hat.

Browns Leiche nach Texas transportirt.

Gestern wurde die Leiche von „Kapitän“ James M. Brown, des am 6. September am Garfield-Rennplatze erschossenen Sportsmannes auf die Bahn gebracht und nach Fort Worth, Tex., überführt.

Mit dem Inqueste in Sachen der drei Opfer der Rennplatz-Tragödie wurde gestern begonnen.

Einer der wichtigsten Zeugen und ein solcher, der seine Aussagen mit der größten Gewissenhaftigkeit abgab, war Oberst Robert C. Rice, ein genauer Bekannter des erschossenen Brown. Rice war jener Mann, der Brown, als dieser seinen Revolver zog, zurief, er solle nicht schießen, sondern lieber davonlaufen. Als die Polizisten hinter Brown herliefen, folgte Rice der Jagd und versuchte zu interveniren, weil er den gewaltthätigen, unbändigen Charakter Browns kannte und überzeugt war, daß ein Unglück unvermeidlich sei, wenn man Brown nicht in Ruhe ließe.

Rice bestätigte in seiner Aussage, daß Brown zuerst geschossen und daß er, als der zuerst verwundete Polizist Powell schon am Boden lag, noch einen zweiten Schuß abgefeuert habe, der Powell tödtete.

Als Brown gefallen war, kniete Rice neben ihm nieder und hob den Kopf des Sterbenden, um diesem Erleichterung zu verschaffen. Bei diesem Liebeswerke wurde er von einem halben Dutzend Polizisten gesehen und die „Männer der Ordnung“ fielen nun wie Kannibalen über ihn her, bearbeiteten den alten, keinerlei Widerstand leistenden Mann in wahrhaft barbarischer Weise mit ihren Knütteln, traten ihn mit den Füßen und ließen auf solche Weise ihren Zorn an dem an der ganzen Sache gänzlich unbetheiligten Manne aus. Dem Dazwischentreten des Geheimpolizisten Welbasky, der sich des Mißhandelten gegen seine Kameraden annahm, ist es zu danken, daß Rice nicht unter den Stiefelabsätzen der rohen Bande sein Leben ließ.

Inspector Lewis hat versprochen, die betreffenden Knüppelschwinger zur Verantwortung zu ziehen.

Der Advokat Forrest, der Anwalt der Hinterbliebenen Browns, sucht durch den Inquest festzustellen, daß die Polizisten durch ihre Rohheit und Gewaltthätigkeit das ganze Unglück hervorgerufen hätten. Seiner Ansicht nach war Brown überhaupt nicht mehr zu verhaften, als er in Folge des Zurufes von Rice von dem Dache des Stalles, auf dem er gestanden hatte, herab und damit in's Freie sprang. Nur wer am Rennplatz selbst angetroffen wurde — so lauteten die Haftbefehle — war zu arretiren.

Der Inquest konnte gestern nicht zu Ende geführt werden.

Der Mayor auf Reisen.

Der Bürgermeister von Brunswick, Mo., hier verhaftet.

John H. Heisel lenkte bis vor Kurzem als Bürgermeister die Geschicke des Städtchens Brunswick in Missouri. Es scheint, daß seine Amtspflichten das Stadtoberhaupt nicht genügend beschäftigten, denn Heisel fand Zeit mit einer hübschen Näherin Namens Hattie Ashby anzubändeln und da ihm endlich dieses „Verhältniß“ weit mehr Vergnügen bereitete als dasjenige, in welchem er zur Stadt und seiner Bürgerschaft stand, so schüttelte er eines Tages den Staub Brunswicks von den Stiefeln und reiste mit seiner Näherin nach Chicago.

Brunswick wußte sich eine Zeilang ohne Bürgermeister recht gut zu behelfen — nicht so aber die Frau des Deserteurs, welche dortselbst mit vier unmündigen Kindern zurückgeblieben ist.

Ein junger Mann, der in einem hiesigen Geschäfte bedienstet ist und von dem Ausreißen Heisels verständigt worden war, traf gestern das ungetreue Stadtoberhaupt auf der Straße und veranlaßte dessen Verhaftung.

Mit ihm zugleich wurde seine Reisebegleiterin Hattie Ashby festgenommen und Beide harren nun im Verließe der Desplaines Str. Polizeistation ihres ferneren Geschickes.

Mit Elektrizität.

Die Bewohner der Nordseite haben seit einigen Tagen Gelegenheit, ein neues Fuhrwerk zu bewundern, das wie ein Mitteldiing zwischen Droschke und Omnibus aussieht und sich, ohne daß Pferde oder andere Thiere vorgespannt sind, mit Leichtigkeit durch die Straßen bewegt.

Die Triebkraft liefert eine elektrische Batterie, welche unter dem Sitz des Kutschers angebracht ist und von letzterem regulirt wird. Der Kutscher besorgt gleichzeitig das Lenken des Gefährtes. Der ganze Wagen, welcher außer dem Platz für den Lenker Sitze für sechs Personen hat, wiegt 2500 Pfund. Dieses beträchtlichen Gewichtes wegen haben die Erbauer des Fuhrwerkes es unterlassen, die Räder desselben mit Gummireifen zu umgeben. Man hofft indeß, nach demselben System bedeutend leichtere Wagen bauen zu können und dann wird das Publikum mit Elektrizität und auf pneumatischen Rädern durch die Straßen gleiten.

Auf freien Fuß gesetzt.

Nach langem Bemühen ist es dem Anwalt des der Tödtung von John Garrow angeklagten James Blaß gelungen, durchzusetzen, daß Blaß zur Bürgschaftsstellung zugelassen wurde. Richter Tuthill setzte die Bürgschaft auf $3000 fest.

Blaß schoß am 15. Juni auf eine Anzahl Jungen, welche ihm die Fenster eingeworfen hatten, einen Schreckschuß ab und traf unglücklicher Weise den gegenüber vor seinem Hause stehenden Garrow. Nach mehrtägigem Krankenlager starb Garrow und Blaß wurde von den Coroners-Geschworenen ohne Zulassung von Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Einbrecher in Bueno Park.

Sechs Einbrüche in vier Tagen.

Es scheint, daß jene Einbrecherbande, welche bis vor Kurzem die Westseite unsicher machte, ihr Operationsfeld auf die Nordseite verlegt hat. Im Laufe der letzten vier Tage wurde nämlich in Buena Park nicht weniger als sechsmal eingebrochen und die Bürgerschaft in jenem Stadttheile hat bereits um eine Verstärkung der Polizei beim Polizei-Chef angesucht.

Am Dienstag Abend wurde die Wohnung von C. A. Rolfes erbrochen. Die Familie kam eben heim, als der Einbrecher seine Beute in ein Bündel zusammenschnürte. Der 14jährige Carl, der älteste Sohn des Hauses sah den Strolch zuerst und rannte die Treppe hinauf, um seines Vaters Revolver zu holen. Als er mit der Waffe in der Hand zurückkehrte, flüchtete der Dieb eben aus dem Hause und der Junge feuerte ihm einen Schuß nach, ohne jedoch zu treffen. Ein Polizist war weit und breit nicht zu sehen.

In den folgenden Tagen wurden die Wohnungen von F. K. Maus, J. Coe, H. J. Peet, M. J. Hiltmann und M. Bein erbrochen, ohne daß es jemals gelungen wäre, der Thäter habhaft zu werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schießerei in der Wood Str.

Die Bewohner eines Theiles der Süd Wood Str. wurden gestern durch eine Reihe schnell aufeinander folgender Schüsse erschreckt. Sobald der Pulverdampf sich indeß so weit verzogen hatte, daß man einen klaren Blick über das Schlachtfeld werfen konnte, sah man den Schankkellner Thomas Feegan mit einer eisernen Stange in der Hand ängstlich in die Wirthschaft No. 235 Süd Wood Str. flüchten und den Barbier John Caldwell mit fliegenden Rockschüssen von dannen eilen.

Caldwell hat sein Geschäft im Hause neben der genannten Wirthschaft und war heute früh, nachdem er seine Morgenkunden bedient hatte, zu seinem Nachbar gegangen, um sich zu stärken. Es entstand ein Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Feegan griff zu einem Eichenstabe und Caldwell zum Revolver. Sobald der Letztere indeß zu schießen anfing, zog sich sein Gegner schleunigst zurück. Caldwell seinerseits war über seinen Sieg so verblüfft, daß er schließlich auch Reißaus nahm.

Blut ist in dem Kampfe nicht geflossen, die Kriegskosten sind aber doch nicht ganz gering, denn eine von Caldwells Kugeln hat eine große Spiegelscheibe zertrümmert und außerdem dürfte ein gerichtliches Nachspiel wohl kaum ausbleiben.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost“ wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Weltausstellungs-Notizen.

Für heute Abend ist eine Anzahl von hervorragenden Bürgern zu einer im Directorenzimmer des Ausstellungs-Hauptquartiers stattfindenden Versammlung geladen, in welcher darüber berathen werden soll, wie am Besten die Häuser und Straßen für die Einweihungsfeierlichkeiten decorirt werden.

Der Ceremonien-Ausschuß richtet an alle Bewohner der Stadt das dringende Ersuchen, während der großen October-Feier ihre Häuser zu bekränzen und zu beflaggen.

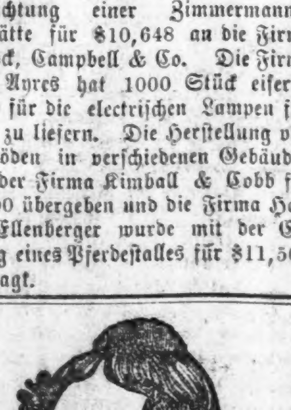
Der General-Director betonte gestern, daß an dem Gerücht, Frankreich wolle sich, da ihm nicht genug Raum zugewiesen worden sei, von der Ausstellung zurückziehen, kein wahres Wort sei. Die Raumfrage sei mit dem Vertreter Frankreichs zu dessen voller Zufriedenheit geordnet worden.

Administrationsrath und Ceremonienausschuß hielten gestern Nachmittag eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher über die für die Einweihungsfeierlichkeiten zu versendenden Einladungen berathen wurde.

Am 19. October würden hier Präsident Harrison, Vicepräsident Morton, die Senatoren, Gouverneure 2c. eintreffen.

Eine Menge von Lieferungs-Contracten wurde gestern vergeben. Unter diesen sind zu erwähnen:

Errichtung einer Zimmermanns-Werkstätte für $10,648 an die Firma Murdock, Campbell & Co. Die Firma R. B. Ayres hat 1000 Stück eiserne Träger für die electrischen Lampen für je $45 zu liefern. Die Herstellung von Steinböden in verschiedenen Gebäuden wurde der Firma Kimball & Cobb für $30,000 übergeben und die Firma Hermann Ellenberger wurde mit der Errichtung eines Pferdestalles für $11,500 beauftragt.



Unzählige Fälle von Frauen-Leiden, wie Leucorrhoea, Störungen im Ovarium, organische Krankheiten des Uterus oder der Gebärmutter, Verschiebungen, das

Gefühl des Niedergezogenwerdens,

die Schmerzen, Schwere und Rückenschmerzen, Entzündung, Nervösität verursachen, sind dauernd geheilt worden durch

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound,

das einzige wirklich zuverlässige und harmlose Heilmittel für alle Formen weiblicher Leiden. Sein Erfolg ist weltbekannt.

Alle Apotheken verkaufen es, oder es wird nach Empfang von $1.00 in Form von Pillen oder Plätzchen per Post versandt. Leber-Pillen 25c.

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., Lynn, Mass.

Der Cholera-Einzug in Deutschland.

(Spezial-Correspondenz der „Abendpost.“)

Stettin, 25. August 1892.

Das längst von jedem denkenden Menschen mit unheimlicher Spannung Erwartete ist nunmehr eingetreten; die asiatische Cholera hat in den deutschen Landen ihren Einzug gehalten und alle Sperrmaßregeln, namentlich die gegen Rußland, müssen als unzulänglich betrachtet werden. Seit Wochen schon verlautete bald hier, bald da im Reich von vereinzelten Fällen der gefürchteten Seuche; immer aber wurden diese Gerüchte wieder dementirt, bis jetzt endlich in der alten Hansestadt Hamburg dem unvernünftigen Vertuschen der Thatsachen ein jähes Ende bereitet werden mußte. Bis gestern schon waren dort 240 Todesfälle vorgekommen und die Zahl der Erkrankungen nimmt in beängstigender Weise zu. Gestern allein erkrankten 65 Personen; dabei hat die Hitze die für norddeutsche Verhältnisse fast unerträgliche Höhe von 35 Grad Celsius erreicht. Grade diese fast im ganzen Lande gleichmäßig auftretende hohe Temperatur, mit der wir nun bereits eine geraume Zeit hindurch zu rechnen hatten, ist denn auch durchaus nicht dazu angethan, den Optimismus des Publikums zu heben. Sonnenstich und Hitzschläge sind an der Tagesordnung; die größtentheils im Manöver befindlichen Truppen werden, fast möchte man sagen zugsweise „schlapp“ und Stadt und Land liegen in dichte Staubwolken eingehüllt da. Der Correspondent der „Abendpost“ vermag sich nicht zu entsinnen, jemals in Deutschland dergleichen heißes und staubiges Wetter erlebt zu haben, und die Cholera, von der man in Hamburg nunmehr amtlich festgestellt hat, daß sie von unverfälschter asiatischer Art ist, hätte sich für ihr Erscheinen gar keinen schlimmeren Zeitpunkt aussuchen können.

Auf der Börse in Berlin, vom Hamburg ganz zu schweigen, fand heute ein rapides Fallen sämmtlicher Spekulationswerthe statt; dasselbe artete in einen förmlichen Courssturz aus, als sich das Gerücht verbreitete, das Hamburger Institut sei gänzlich geschlossen worden. Letzteres stellte sich zwar bald als irrthümlich heraus, wohl aber weiß man, daß die Hamburger Kaufleute sich aus Furcht vor der Ansteckung weigern, die Telephonzellen zu betreten. Ferner beräth man ernstlich über die Zweckmäßigkeit einer eventuellen völligen Hafensperre, wie denn auch jetzt schon in England Stimmen laut werden, welche den von Hamburg kommenden Schiffen das Einlaufen am Liebsten gänzlich untersagen möchten.

Mittlerweile sind, wie durch das Kabel sicherlich längst in den Vereinigten Staaten bekannt sein dürfte, der Geheime Medizinalrath Dr. Koch, der berühmte Entdecker des Comma-Bacillus, sowie der Regierungsrath Dr. Rahts im Auftrage des kaiserlichen Gesundheitsamtes von Berlin nach Hamburg abgereist, um mit den dortigen Behörden gemeinsam das schwarze Gespenst zu bekämpfen. Gleichzeitig werden im ganzen Lande amtliche Bekanntmachungen erlassen, welche von sanitären Rathschlägen wimmeln, im Uebrigen aber auch wieder dazu beitragen, das Publikum noch nervöser zu machen, als dasselbe bereits ist. Allgemein verdammt man gegenwärtig den Leichtsinn der Regierung, welcher es zugelassen, daß unsere norddeutschen Bahnlinien von schmierigen, halbverhungerten und zum Theil gewiß bereits mit dem Keime der tückischen Seuche behafteten russischen Emigranten überschwemmt werden konnten, und das trotz der sogenannten Inspektionsstationen an der Ostgrenze.

Hier in Stettin, wo man nur zu oft das zweifelhafte Vergnügen genießt, dieser wandelnden Krankheitsverbreiter ansichtig zu werden, ist man besonders empört. Nun, hoffentlich wird die Regierung wenigstens jetzt noch retten, was zu retten ist und dem Unfug ein schleuniges Ende machen. In Stettin selber sind bis Dato erst vereinzelte Cholerafälle gemeldet worden; auch soll es sich indessen, ganz wie anfänglich in Hamburg, nur um cholera nostras handeln, schade nur, das kein Mensch das glaubt. Im Uebrigen schwitzt man mit wahrhafter Todesverachtung weiter und liest, erzählt und hört Cholera-Geschichten. In den Cafes, auf den Promenaden, überall wird dies eine Thema ventilirt, und wenn die Schwarzseher recht behalten, so stehen dem Lande böse Zeiten bevor. Daß die Cholera sich aber diesmal über ganz Deutschland verbreitet, daran zweifelt kein Mensch mehr.

F. R.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der Telegraphen Leitungs-Arbeiter Price Bullock verunglückte gestern an der Stony Island Ave. Der Mann hatte mit zwei anderen Arbeitern einen Telegraphen-Pfosten aufgerichtet und leicht befestigt, als ein Expreßwagen einen der Stricke streifte, den Pfosten in's Schwanken und schließlich zu Fall brachte. Bullock wurde von der furchtbaren Last getroffen und schwer verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung No. 4940 Wentworth Ave. in Pflege.

Getrennte Ehe.

In der Ehescheidungsklage von Frau Albertine Pauli, wohnhaft No. 17 Clybourn Ave., gegen ihren Gatten August gab Richter Tuthill ein Verdict zu Gunsten der Klägerin ab. Sie erhielt außer der Scheidung die Erlaubniß, ihren Mädchennamen, Albertine Ernst, wieder führen zu dürfen, außerdem wurde der Verklagte angewiesen, ihr wöchentlich $5 Alimente zu zahlen. Der Scheidungsgrund war grausame Behandlung seitens des Gatten. Das Paar betrieb in dem Hause No. 204 North Ave. eine Restauration, welches Geschäft Herr Pauli jetzt allein fortsetzt.

Unser erster Schuß

Väter, Mütter und Brüder, alle Westseiter, lest dies sorgfältig, da es Geld in Eure Taschen bringt, wenn Ihr wißt, daß es einen erster Klasse Kleiderhändler an der Westseite giebt, wo Ihr mit Allem und Jedem versehen werden könnt, was überhaupt in einem erster Klasse Kleidergeschäft in Chicago zu haben ist, vom billigsten bis zum besten. Alle neuesten Novitäten in Männer-, Knaben- und Kinder-

Kleidern, Hüten und Ausstattungs-Waaren

für weniger als in jedem anderen Laden der Stadt

Oder wir wollen Eure Kundschaft nicht.

Unser Lager ist nicht von unerfahrenen Clerks eingekauft oder von Department-Managers wie in den meisten anderen Läden, sondern durch Herrn Rennacker persönlich, der über den Einkauf und die Anfertigung von jedes DollarsWerths Waaren wacht, die wir verkaufen.

Wir erhielten gerade 1200 Anzüge.

Rennacker Combinations-Anzüge. **$5.00**

Extra Hosen und Hut, reine Wolle . . .

Ihr könnt sie in der Stadt nicht für diesen Preis kaufen.

RENNACKER & CO.,

Händler in Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren,

N. W. Ecke Madison und Halsted Str.

Turnerisches.

Am nächsten Dienstag eröffnet der Turnverein Freiheit seine Turnschule für die diesjährige Saison. Anmeldungen werden täglich in der Halle, No. 3609 S. Halsted Str., durch den neuangestellten Turnlehrer Groth entgegengenommen.

Das Comite des Nordamerikanischen Turnerbundes für die Weltausstellung hielt gestern Abend eine Versammlung ab und beschloß, die Einladung zur Betheiligung an den Einweihungs-Feierlichkeiten, die am 20. und 21. Oktober stattfinden, anzunehmen. Es wird eine Parade arrangirt werden, bei welcher man die Betheiligung von mindestens 2000 Turnern erwartet.

Von Mitgliedern der verschiedenen Chicagoer Turnvereine ist eine Krankenkasse gegründet worden, deren Organisation jetzt vollendet ist. Der neue Verein ist nach dem Muster des Bezirks organisirt und hat folgende Haupt-Statuten angenommen:

„Der Chicago Turner Kranken- und Sterbekasse bezweckt, ihren Mitgliedern in Krankheits- oder Unglücksfällen eine Unterstützung von $10.00 per Woche zu gewähren.

Die Unterstützung wird für die Dauer der Krankheit gezahlt, bei Verletzung von Gliedmaßen nur so lange, bis Heilung erfolgt ist.

In keinem Falle soll die Unterstützung die Dauer von 13 Wochen übersteigen.

Zur Erlangung einer einfachen und pünktlichen Geschäftsführung ist die Chicago Turner Kranken- und Sterbekasse in vier Bezirke eingetheilt, und zwar: Süd-Bezirk, Südwest-Bezirk, Nordwest-Bezirk, Nord-Bezirk.

Aufnahme-Bedingungen sind:

a) Ein gutstehendes Mitglied eines Bundes-Turnvereins zu sein;
b) Entrichtung einer Aufnahme-Gebühr von $2;
c) Unterwerfung einer Prüfung von einem von der Section bestimmten Arzte;
d) Vorausbezahlung der Beiträge für einen Monat.

Aufnahme-Gesuche sind an den Vorstand der Section desjenigen Vereins zu richten, dessen Mitglied der Candidat ist.

Die Aufnahme findet ohne Abstimmung statt.

Candidaten, welche in Folge eines ungünstigen ärztlichen Attestes zurückgewiesen werden, können sich erst nach Ablauf von sechs Monaten wieder zur Aufnahme melden.

Dem vom Arzte abgewiesenen Candidaten wird die bei der Anmeldung entrichtete Aufnahmegebühr zurückerstattet.

Turner, welche mit Paß von einer anderen Sektion kommen, werden ohne Untersuchung aufgenommen und sind sofort zur Unterstützung berechtigt.

Turner, welche das 55. Lebensjahr überschritten haben, können nicht mehr aufgenommen werden.“

Der Nordwestbezirk ist vollkommen organisirt und hat bereits die Beamten für den Vorort gewählt.

Bis zum 13. Oktober können ganze Vereine mit einem Beitrag von 30 Cents pro Mitglied aufgenommen werden, doch müssen die Aufzunehmenden ebenfalls ärztliche Gesundheits-Atteste beibringen.

Ausgezeichnete Bedienung in den Speise-Cars

ist eine der Vorzüge des „North Western Limited,“ welcher von Chicago nach St. Paul und Minneapolis täglich um 6 Uhr Abends über die North Western-Linie abfährt.

Feste und Vergnügungen.

Freibergs Opernhaus.

Sonntag, den 11. September, kommt auf allgemeines Verlangen das vorzügliche Schauspiel „Muttersegen“ zur Aufführung und ist die Vertheilung der betreffenden Rollen eine solche, daß eine gute Vorstellung zu erwarten ist. Der durchschlagende Erfolg welcher mit der Eröffnungs-Vorstellung in diesem Theater am letzten Sonntage erzielt wurde, hat den Beweis geliefert, daß Herr Grobecker, unterstützt von einem guten Personal, wohl im Stande ist, vorzügliche Aufführungen zu liefern.

Wendels Opera House.

Nachdem am letzten Sonntag die Saison mit „Apfelröschen“ erfolgreich eröffnet wurde und einen durchschlagenden Erfolg erzielte, gelangt am kommenden Sonntag die Posse „Heydemann und Sohn“ zur Darstellung und wird durch ihre Abwechslung bietenden komischen und ernsten Situationen jedem Besucher einen genußreichen Abend verschaffen und der Theatergesellschaft, welche über tüchtige Gesangskräfte verfügt, so daß dem musikalischen Theil besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden konnte, viele neue Freunde und Gönner erworben. Wer sich deßhalb einen genußreichen Abend verschaffen will, gehe Sonntag Abend nach Wendels Opera House und sehe Heydemann und Sohn.

Hoerbers Halle.

Mit dem Erfolg der ersten Vorstellung in Hoerbers Halle kann sowohl die Direction als auch das Publikum in jeder Hinsicht zufrieden sein. Das Haus war von einem dankbaren Publikum bis zum äußersten Winkel besetzt, die Gesellschaft zeigte ihre Leistungsfähigkeit im besten Lichte und reicher Beifall lohnte die wirklich gute Aufführung des prächtigen Volksstückes „Die Maschinenbauer“. — Am nächsten Sonntag kommt mit guter Besetzung die Gesangsposse „Die beiden Reichenmüller“ zur Aufführung.

Schwimmfest.

Das gestern im Nordseite Natatorium von Professor Fritz Mayer veranstaltete Schwimmfest nahm einen trefflichen Verlauf. Gegen 8 Uhr leitete Herr Meyer die Festlichkeit durch einen Vortrag über Rettung von Verunglückten aus dem Wasser ein. Er erzielte mit der klaren, durch ein Experiment erläuterten Rede wohlverdienten Beifall und gab dann das Zeichen zum Beginn der practischen Uebungen, Wett- und Preisschwimmen. Als Sieger aus denselben gingen hervor: Dora Preß, Mamie Guhl, Hilda Leeger, Hattie Ayers, Mabel Sexton, J. Wegner, Walter Frank, T. Reddy, Tony Hornung und C. Eichens.

Große Aufmerksamkeit erregten die Leistungen der Herren Sam Bacharach, Richard O'Connell und Lu Golden; die Herren zeigten sich als wahre Künstler in dem Wasser. Viel Anlaß zur Heiterkeit boten die Wettschwimmen mit Hindernissen.

Heute Abend um 8 Uhr findet die Fortsetzung des Festes statt.

Verkracht.

Eugene Prager, der frühere Petroleum-Inspektor, welcher zuletzt eine mit Schankwirthschaft verbundene Restauration in dem Hause No. 137 Clark Str. betrieb, erklärte sich gestern zu Gunsten der „American Brewing Co.“ zahlungsunfähig. Er schuldet der genannten Brauerei $21,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Ingomar, und: As you like it.
Columbia Theater—Lost Paradise.
Grand Opera House—Little Puck.
Hooleys—White Roses.
Academy of Music—The two Orphans.
Windsor—Giants Stairway.
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—The Clemenceau Case.
Standard—For Love and Money.
Havlins—A Barrel of Money.

Ein ärgerliches Abenteuer.

Eine recht unliebsame Erfahrung steht dem Capitän des französischen Dampfers „Loire Inferieure" bevor, der in der Nähe von Thursday Island Havarie erlitt. Die Besatzung des Dampfers besteht zum Theil aus Chinesen. Von diesen waren nun, während das Schiff in Newcastle seine Kohlenladung an Bord nahm, zwei Mann desertirt, so daß sich der Schiffer, Capitän Noble, vor die Alternative gestellt sah, entweder der beiden Ausreißer wieder habhaft zu werden, oder aber die durch das drakonische Chinesen-Einwanderungsgesetz ihm auferlegte Geldstrafe, d. i. pro Mann 2000 Mk., zu zahlen. Capitän Noble besann sich denn auch nicht lange, reiste nach Sydney und kehrte schon nach ein paar Tagen wieder auf sein Schiff zurück, worauf er der Polizei die Anzeige erstattete, daß er seine beiden Deserteure wieder aufgegriffen und an Bord geschafft habe. Die Polizei kam alsdann an Bord, hielt Musterung über die Chinesen ab, und da sich richtig die zwei Deserteure meldeten, konnte die „Loire Inferieure" unbeanstandet ihres Weges ziehen. Vor der Thursday-Insel machte das Schiff Station. Was aber geschah hier?

Die beiden Chinesen begaben sich aufs Polizeigericht und deponirten, sie seien mit Gewalt in Dienst gepreßt worden. Sie seien überhaupt gar nicht die beiden Deserteure. Diese seien irgendwo in Neu-Süd-Wales geblieben. Es sollte darauf eine Untersuchung eingeleitet werden, Capitän Noble ließ dem Herrn Polizeirichter indessen keine Zeit, sondern dampfte eiligst aus dem Hafen. Leider sollte er jedoch nur allzu bald die Ueberzeugung erhalten, daß er seine Rechnung ohne den Wirth gemacht hatte. Das Schiff fuhr auf ein Riff auf, wurde defect, kurz, es mußte nach Brisbane zurückgebracht werden.

Mittlerweile war aber der Bericht aus Thursday Island bei den dortigen Behörden eingelaufen, man stellte unter der Hand Nachforschungen an, die dann anscheinend auch richtig ergeben haben, daß Capitän Noble, um der Zahlung der allerdings unmäßig hohen und kaum zu rechtfertigenden Strafe zu entgehen, sich durch Vermittelung eines Newcastler Chinesen, welchem er 400 Mark gegeben haben soll, zwei Ersatzmänner für die beiden Ausreißer verschafft hatte. Der betreffende Chinese ist bereits hinter Schloß und Riegel gesetzt worden, außerdem hat aber das Polizeigericht in Newcastle einen Verhaftsbefehl auch gegen den Franzosen erlassen, der nun unter der Anklage, sich mit einem Dritten verschworen zu haben, Ihre Majestät „um eine hohe Summe" zu betrügen, voraussichtlich in den nächsten Tagen von Brisbane nach der Kolonie transportirt und für ein am Ende doch nicht sonderlich erhebliches Vergehen schwer, vielleicht mit langjähriger Haft, bestraft wird.

— In Jendrzejow, 3 Meilen von Wilna, wurde der „Voss. Ztg." zufolge der reiche Gutspächter Raphael Goldmann Nachts von einer aus ungefähr 20 Personen bestehenden Räuberbande überfallen, sammt Familie und Dienerschaft, im Ganzen 11 Personen, grausam ermordet und beraubt. Die Räuber entflohen.

Seiner Rolle getreu.

Der „jugendliche Liebhaber" Edward Lang, Mitglied der derzeit im Haymarket-Theater gastirenden Gesellschaft, verleitete die 14jährige Pearl Stickol zu einem Besuch in einem unordentlichen Hause und blieb dort mit dem Kinde von vorgestern Abend bis gestern Mittag.

Der Schwager des Mädchens, in dessen Haus dieses lebt, erfuhr den Sachverhalt und erwirkte einen Haftbefehl gegen den sauberen „Liebhaber", der sich nun wegen Verführung eines Kindes zu verantworten haben wird.

Cars mit Privat-Abtheilungen

laufen zwischen Chicago und St. Paul und Minneapolis via der Northwestern Linie. Abfahrt von Chicago täglich um 6 Uhr Abends. Privatzimmer können reservirt werden in der Ticket-Office, 208 Clark Str., und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.

* Der Mann, welcher gestern in der Nähe der Brücke an der Clark Str. von dem Dampfer „Wissachicon" sprang und ertrank, war der Matrose James Sullivan. Derselbe soll periodisch an Wahnsinns-Anfällen gelitten haben. Die Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

J. R. Die Sicherheit für Geld, welches in Ver. Staaten Bonds angelegt wird, unterliegt keinem Zweifel. Die Interessen würden aber kaum mehr als zwei Prozent betragen.

H. Sch. Die Bundes-Jagdgesetze beziehen sich nur auf Bundesländereien und Territorien. Im Uebrigen hat jeder Staat seine eigenen Bestimmungen über die Jagd.

Frau M. M. Ihr „Eingesandt" ist zu persönlich gehalten, weshalb dasselbe in der „Abendpost" nicht verwendet werden kann. Warum senden Sie dasselbe nicht an das Ordensblatt?

F. r. M. Ihre Mittheilung könnte einem ja Gruseln verursachen. Doch da Sie nicht schreiben, ob Sie das „Gespenst" selbst gesehen haben und uns dessen Aussehen nicht schildern können, so können wir Ihre Mittheilung auch nicht verwerthen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Karl Streufert, 42 J.
Ella Lehmann, 807 [illegible] 12. Str., 15 J.
Fritz Brosius, 25 J.
Georg Grund, 208 Sherman Str., 19 J.
Ida Hendricks, 587 N. Clark Str.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens noch immer ohne Gleichen da.

Kriegsgericht.

Der Seconde-Lieutenant Markus Maxwell wird sich am Montag in Fort Sheridan vor einem Kriegsgericht zu verantworten haben.

Der junge Mann ist beschuldigt, sich wiederholt ohne Entschuldigung vom Dienste ferngehalten und alle Befehle unberücksichtigt gelassen zu haben. Wie es heißt, soll eine Liebschaft hinter der Sache stecken und Eingeweihte behaupten, daß das Verhör des Officiers, einen gewaltigen Scandal aufrühren werde.

Der Bischof verklagt.

Der Bau-Contraktor John Molinowski wurde gestern gegen den katholischen Bischof von Chicago klagbar, um eine Summe von $10,000 zu erlangen. Molinowski hatte im Auftrage des Bischofs in Hammond, Ind., eine Kirche gebaut, welche später wieder einstürzte. Letzteres soll in Folge der Mangelhaftigkeit des Fundamentes geschehen sein, weshalb dem Contraktor die Auszahlung der festgesetzten Summe verweigert wurde.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Lebensmüde.

In dem Waschzimmer des „Farwell House", Ecke von Jackson und Halsted Str., erhängte sich gestern ein Gast Namens Joseph Cromwell. Der Mann war am Sonntag eingezogen und hatte angegeben, daß er aus Springfield, O., komme. Näheres über seine Verhältnisse ist nicht bekannt. Er hatte sich, um seine unselige That begehen zu können, auf einen Stuhl gestellt, das Ende des Strickes an einem Haken befestigt und den Stuhl unter sich fortgestoßen.

Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

Gerathen wir in den Hinterhalt,
den uns oft in unerwartetster Weise eine Krankheit gelegt, so werden wir uns dann erst bewußt, daß sie ein höchst tückischer Feind ist, dessen Bekämpfung nicht nur durch die kräftigst wirkenden Arzneimittel geboten ist, sondern gegen den man sich schützen soll, ehe man seinem Angriff erliegt. Im Hinterhalt gegen uns liegt er, wenn wir uns bei nassem Wetter im Freien aufhalten, feucht gewordene Kleider auf dem Leibe behalten, im Zug sitzen, ungewohnte Nahrung und Getränke genießen, uns geistig überanstrengen u.s.w.; beim Gebrauch von Hostetter's Magenbitters kann er uns aber nichts anhaben. Dieses Mittel stärkt unsere Körperconstitution gegen die schädlichen Wirkungen der vorerwähnten Krankheits-Ursachen. Für den Seemann, den Grubenarbeiter, den Bauhandwerker, für den Sklaven der Schreibstube, für Jeden, der angestrengt arbeiten muß, ist das Bitters ein richtiges Elixir. Dyspepsie, Nierenleiden, Malaria, Gallenbeschwerden, können vor ihm nicht bestehen.
10sep,frmomi

KIRK'S SOAP.

„Der Weg zu dem Herzen des Mannes geht durch seinen Magen", —

und ein Waschtag-Mittagessen beweist es. **Kirk's American Family Seife** aber hat dies Alles verändert. Montags wie jeder andere Tag — die Wäsche fertig — weggeräumt, und die müden Männer erhalten ihr gutes Mittagessen wie sie es verdienen. Die Woche recht begonnen, wird recht vollendet, und das Alles Dank der arbeitsparenden, unverfälschten Kirks Seife.

Verlangt sie beim Grocer. 1

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Deutsches
Demokratisches Hauptquartier
167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14,
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.
Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. Mo

Aurora-Turnhalle.
Sonntag, den 14. September,
Eine gemachte Frau.
10 Gesangs-Nummern.
Müllers Halle.
Auftreten des Charakter-Komikers Julius Ascher.
Papa Kiekebusch. frsa
10 Gesangs-Nummern.

Auf der Alm da gibt's koa Sünd'!
Hans Althalers
Tyroler Alpensänger-Gesellschaft
wird morgen Abend, den 10. Sept.,
im Gasthause „Zur Alpenrose",
188 E. North Ave.,
seinen geehrten Freunden wieder einen gemüthlichen Abend bereiten, zum ersten Male unter Mitwirkung der berühmten Hopfnerischen Zither-Gesellschaft. Anfang halb 8 Uhr. Freundlich ladet ein
Hans Althaler, Alpenwirth.
G'rafft wird nimma.

„Auf zum Zillerthal!"
Samstag den 10. und Sonntag den 11. September gibt die gemüthliche Oberinnthal'r Sänger Truppe ein feines Tiroler Alpensänger Concert, im
Gasthaus „zum Zillerthal",
238 E. North Ave.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der wilde Heinrich.

Musikalische Abendunterhaltung,
veranstaltet von John Tinola, 98 Orchard Str. am Samstag, den 10. Sept., Abends 8 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst alle seine Freunde und Bekannten ein.
frsa John Tinola.

Ankündigung.
DR. JOHN BROD, Chemist,
849 W. North Avenue,
ist soeben von Europa zurückgekehrt.

$1 nach Milwaukee und zurück,
auf dem Dampfer „N. J. Gordon", von Clark Str. Brücke, Samstag Abend, den 10. September, 9 Uhr, wodurch Sie Sonntag in Milwaukee zubringen können.

Verschiedenes.

Verloren: Eine goldene Damenuhr, gestern Abend, zwischen Wells Str. und Gordon Place und Division Str. Finder erhält Belohnung bei Abgabe an Carl Hensler, 51 Gordon Place.

Verloren oder gestohlen: Am Samstag, den 27. August, an Milwaukee Ave., Chicago Ave. und Carpenter Str., kleiner, weiß und schwarzer Hund mit Halsband und Marke. Der Betreffende, welcher ihn hat, wurde gesehen. Um Unannehmlichkeiten zu ersparen, bringe man ihn nach 328 Milwaukee Ave. Belohnung. Chas. Rae, 3. Floor.

Um Skropheln
aus dem Körper
zu vertreiben,
nimm
Ayer's Sarsaparilla
das beste Mittel
zur Blutreinigung
und Stärkung.
Heilt Andere,
wird dich heilen.

Todes-Anzeige.

Chicago, 8. Sept. 1892.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn Albert im Alter von 19 Jahren und 6 Monaten am Donnerstag Morgen, den 8. September, in Lincoln, Ill., gestorben ist. Näheres über den Begräbnißtag morgen.

Albert und Margarethe Renser, Eltern.
Carl und Edward, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater Karl Streufert nach kurzem, aber schweren Leiden am 7. September im Alter von 42 Jahren, 6 Monaten und 27 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag den 10. September um halb 12 Uhr vom Trauerhause, 247 Dayton Str., nach Concordia Gottesacker statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Streufert, Gattin.
Franz, Paul, Alfred, Eddie und Hedwig Streufert, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Georg im Alter von 19 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 208 Sherman Str., nach Oakwood statt. Um stilles Beileid bitten

Chas. und Marie Grund, Eltern.
Chas. Grund, Bruder.

Haben Sie schon den **Lustigen Boten-Kalender für 1893?** Wenn nicht, dann kaufen Sie denselben; er verschafft Ihnen eine gute Unterhaltung für die Feierstunde. Preis nur 20 Cents; zu haben bei allen Zeitungsträgern und Newsstores. H. Krause,
difr,bw 203 5. Ave.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Mann, um in Schneiderwerkstatt zu helfen. 164 Washburn Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Cleaner. Beständige Arbeit. 4248 Wentworth Ave., Färberei.

Verlangt: Ein guter Mann für Küchen-Arbeit. — Henricis Restaurant, 175—177 E. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Muß englisch sprechen. 542 E. Division Str. frsa

Verlangt: Tüchtiger Porter. 184 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Für Sonnabend und Sonntag ein guter Pianospieler. 254 E. North Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Bushelmann. 378 Centre Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1059 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Vorbügler, auch Maschinenmädchen für alle Arbeiten an Shopröcken. 258 W. Division Str. frsamo

Verlangt: Guter junger Mann als Butcher, der englisch und deutsch spricht. Guter Lohn, stetige Arbeit. 323 Melrose Str. frsa

Verlangt: Junge, um in Schneiderwerkstatt zu helfen. 164 Washburn Ave.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren um Saloon und Pferde zu besorgen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge zum Sandpapieren, in der Möbelfabrik, 960 N. Rockwell Str.

Verlangt: Zuverlässiger anständiger Mann als Zeitungs-Träger. Zu erfragen zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags. 165 W. Adams Str.

Verlangt: Sofort. Hosenmacher, Outside. Nachzufragen die ganze Woche. 483 S. Canal Str. frsamo

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 830 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dry Goods Clerk. Henry Dahl, 281 E. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 357 E. North Ave.

Verlangt: Ein deutscher Grocery-Clerk. 345 E. North Ave.

Verlangt: Ein deutscher Grocery-Clerk. 783 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Candymacher. 347 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann zur Aushilfe in einer Wirthschaft. Karl Leder, 851 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Brod und Cakes zu helfen. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Verfertiger von Knaben- und Yacht-Kappen, mit Shops, Arbeit nach Hause zu nehmen. Shoninger Bros. u. Co., 194—198 5. Ave. frsa

Verlangt: Männlicher Typewriter, perfecter Stenograph in Deutsch und Englisch, kann dauernde Stelle finden. Adr. W. 80 Abendpost.

Verlangt: Braver Junge. Kid Glove Mfg. Ed. Bewer Co., 9—13 S. Union Str. frsamo

Verlangt: Mann, Papier-Boxmacher. B. Danheiser, 197 Canal Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um an Cakes mitzuhelfen. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Butcher, der Shoptenden und Wurstmachen kann. 247 N. Market Str.

Verlangt: Ein guter Ofenschwärzer. Beständige Arbeit. 765 W. Lake Str.

Verlangt: Junge, der deutsch lesen kann. Zu erfragen Ryan u. O'Brien, 187 5. Ave.

Verlangt: Ein Junge, um Nähte an Hosen zu bügeln. 925 S. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, der im Saloon und Hausarbeiten kann, findet Stellung. Elston Ave. und Snow Str., gegenüber United States Brauerei. frsa

Verlangt: Barkeeper. 18 N. Desplaines Str.

Verlangt: Bäckerjunge. Winters Cafe, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge für unser Grocery-Departement. Solche mit Erfahrung vorgezogen. 605 N. Wells Str. Wm. Sieck. dofrsa

Verlangt: Knopflochmacher. 564 N. Ashland Ave. A. Glube. dofrsa

Verlangt: Französische Handschuhmacher. Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, Ecke Randolph und Union Str., Union Str. Seite des Gebäudes. difr,3w

Verlangt: Junge zwischen 14 und 17 Jahren. Nachzufragen bei Jas. S. Kirk u. Co., 360 N. Water Str. dofrsa

Verlangt: Tinners; zwei gute Männer. 11 N. Jefferson Str. dofr

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm. bto

Verlangt: Ein guter Wagenmacher für Maywood. Näheres 94 Rees Str. dofr

Verlangt: Junger Mann von ungefähr 17 Jahren, um Store reinzuhalten. 445 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein guter Schlosser; sofort anzufangen. Muß scheiden und Eisenblech spannen können. Paul Berindgen, 3341 Atlantic Str. 8sep,1w

Verlangt: Schuhmacher, ledig. Stetige Arbeit. 5144 Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein junger Mann um allgemeine Blacksmitharbeit zu thun. Ein guter Platz für den rechten Mann. Adr. H. O. Wenzel, Manhattan, Ill. midofrsa

Verlangt: Tüchtige Agenten für neu importirten Pariser Artikel. Wird in jedem Hause gebraucht. Salair und Commission. Zimmer 210, 181 W. Madison Str. 6sep,1w

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, Fuhrleute und „Rockmen", für Michigan; $2 per Tag, freie Fahrt. Dies ist ein guter Platz für Winter-Arbeit. 200 Männer für Eisenbahn und neue Arbeiten in Iowa, Wisconsin und Illinois; 100 für Kohlenminen in Indiana, 100 für Steinbrüche, Farmen und andere Arbeiten. Gut für den ganzen Winter, mit freier Fahrt. Ros Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 3sep,1wo

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliches Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 818. 24a,1m

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mehrere junge Burschen und Mädchen für leichte Arbeit. Marshall u. Co., 63 W. Division Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Knopfloch-Finishing. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 476 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gewandte Nähmädchen auf Wheeler und Wilson Maschine. Dampfbetrieb. Zimmer 615, 271 E. Madison Str. frsa

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Mädchen, um Baumwolle an Maschinen zu spulen. Royal Trimming Co., 254 S. Market Str. frsa

Verlangt: Künstliche Blumen-Macherinnen und Mädchen zum Lernen. 812 N. California Av., Humboldt Park. frsamo

Verlangt: 2 Handmädchen an Shopröcken. 139 Samuel Str. frsa

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen an Kinderhosen und eines um Knöpfe anzunähen. 499 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: 50 Mädchen um in unserer Candy- und Chocoladen-Fabrik zu arbeiten. Bunte Bros. und Spoehr. 139—141 W. Monroe Str. mifrsa

Verlangt: Mädchen für einfache Näharbeit auf der Maschine. Auch Handnäherinnen. 172 E. Madison Str. dofr

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 153 Weed Str., Ecke Halsted. dofr

Verlangt: Mädchen, die nähen können, an Posamentier-Arbeit. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. midofr

Verlangt: 2 Mädchen für Strickmaschine. 102 W. Ohio Str. midofr

Verlangt: Mädchen zum Nähen oder das Kleidermachen zu erlernen. 11 Chapin Str. 6sep,1w

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Verlangt: Mädchen an Flaggen. Leichte Arbeit, guter Lohn. Keine Erfahrung nöthig. Roberts Bros., 71 und 73 Market Str. 5sep,1wo

Gesucht: Handschuhnäherinnen, auch solche zum lernen. Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, Ecke Randolph und Union Str., Eingang an der Union Str. Seite. difr,3w

Verlangt: Ein Mädchen für Maschine, Dampfkraft. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 3sep,1wo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntag offen. 9sep,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1006 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 366 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 644 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: 15 Mädchen an Westen zu nähen an Maschinen. 63 Mozart Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 432 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder und gewöhnliche Hausarbeit. 674 S. Jefferson Str.

Verlangt: 2 Mädchen für leichte Hausarbeit und Küchenarbeit. Schlafen bei Herrschaft. Beehive Restaurant, 174 State Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Bei 2 Personen. 367 Cleveland Ave., 2. Stock. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 462 Webster Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und Schruppen. Boston Store Restauration, 77 und 79 E. Madison Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, 3 in der Familie. 207 N. Centre Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 Wochenlohn. Muß englisch sprechen. 3523 Vernon Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 324 W. 12. Str. frsamo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Eine zuverlässige Frau zum Waschen und Bügeln. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen. 562 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave., im Saloon.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen; muß Empfehlungen haben. 15 Robey Place, zwischen Clark Str. und Lincoln Park. Man nehme Limits Car. frsa

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, um auf ein 4 Jahre altes Kind aufzupassen und im Haushalt mitzuhelfen. 622 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 66 Wendell Str., Mittags von 12—2. frsa

Verlangt: Eine Lunch-Köchin, sofort. Näheres 313 E. Division Str., im Saloon.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3701 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4440 Evans Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 698 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3626 Forest Ave.

Verlangt: Ein junges, ordentliches Mädchen oder alleinstehende Frau für Kinder. 175 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen. 26 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 37 Lincoln Place, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in Restauration. Muß waschen und bügeln können. 192 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine Haushälterin. Vorzusprechen 7 Uhr Abends. 300 Augusta Str., vorne, oben.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die einer einfachen Küche vorstehen kann, findet gute Stellung. Elston Ave. und Snow Str., gegenüber United States Brauerei. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Germania Place, Ecke La Salle Ave., 1 Block südlich von North Ave. frsa

Verlangt: Order-Köchin für Lunch-Room. Winters Cafe, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Dining-Room. Guter Lohn. 280 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $3 bis $3.50 Lohn. Ferner ein Mädchen zum Nähen. Forquer Str. 93, Hinterhaus. dofr

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 48 Clifton Ave. dofrsamo

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. Ein guter Platz für ein fleißiges Mädchen. 332 Marshfield Ave., 1. Flur. dofrsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen, das gut waschen und bügeln und englisch sprechen kann. Keine Kinder. Guter Lohn. 422 Centre Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 644 Blue Island Ave. dofsa

Verlangt: Mädchen, um bei Küchenarbeit zu helfen. 813 Blue Island Ave., oben. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 206 E. Division Str. —fa

Verlangt: 100 Köchinnen, 1. und 2. Mädchen für die besten Plätze. Frau Peters, 225 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, guter Lohn. 655 N. Park Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für zweite Arbeit. 3803 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. $4. 813 W. 22. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 538 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 507 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: Eine alte Frau findet ein gutes Heim. Nachzufragen 124 Sedgwick Str., Mrs. Wellmann, nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin, bei einem Wittwer mit 2 Kindern. 690 W. Erie Str. 6sep,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit. Sprecht gleich vor. Die höchsten Löhne und besten Plätze besorgt Mrs. H. Weiser, 2725 Cottage Grove Ave. 3sep,1w

Verlangt: Eine perfecte Köchin mit guten Empfehlungen gesucht. 284 E. Ohio Str. dimidofr

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Einzukassiren haben, Lohn [illegible] 760 West Lake Str. [illegible]

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, hauptsächlich Stubenarbeit. Guter Lohn. [illegible] Wells Str. midofr

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Zöller, 509 Sedgwick Str. 5sep,2w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 5sep,1w

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Riedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, Haushälterinnen etc. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. 3sep,1wo

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. 5621 Washington Ave. (Hyde Park Cable Car.) —sa

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 15aug,1mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein respektabler Geschäftsmann wünscht Agenturen zu übernehmen. Gefl. Offerten P. 81 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung für zweite Arbeit. 475 N. Park Ave., nahe Sigel.

Gesucht: Stelle von einem Mann, der 4 Sprachen mächtig ist, deutsch, böhmisch, polnisch und russisch, in einem Saloon oder irgendwo. John Bunet, 504 20. Str. frsa

Gesucht: Ein Mann, welcher 8 Stunden arbeitet, wünscht Morgens und Abends Beschäftigung für seine Board. Adresse: P. 86, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Ornamenter, Künstler in seinem Fache, Specialist in Aufsätzen, Schaustücken, sucht sofort Beschäftigung. Offerten: M. Richter, S. Clark Str., No. 9.

Gesucht: Bäcker, 36 Jahre alt, sucht Beschäftigung als zweite Hand an Brod. Adr. California Hotel, 345 S. State Str.

Gesucht: Eine erste Hand Cakebäcker (Conditor) sucht Stellung. Offerten unter J. 37, Abendpost.

Gesucht: Ein erster Classe Wagenmacher sucht stetige Arbeit. Fähigkeit garantirt. Leichte Expreß- und Carriage-Arbeit wird vorgezogen. Adr. Z 37 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Dame wünscht Stelle als Haushälterin. 137 W. Randolph Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin von Wittwe mit 4 Jahre altem Mädchen. 328 Hudson Ave. frsa

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze um Kranken aufzuwarten. Näheres 18 Brigham Str.

Gesucht: Arbeitsame, ältere Dame (Norddeutsche) sucht mit bescheidenen Ansprüchen ein gutes Heim in kleiner, solider Familie. Adresse: T. 99, Abendpost.

Gesucht: Eine erste Classe Köchin sucht Stelle. Adr. S. 88, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Beschäftigung. 291 Maxwell Str. 9sep,1w

Gesucht: Eine Frau mit 3 Jahre altem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 151 W. Jackson Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine perfecte deutsche Köchin sucht Stellung im Restaurant oder Hotel. Adr. S. 73 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Platz als Lunch-Köchin. Adresse: W. 70, Abendpost. frsa

Stellegesuch: Eine Säugamme sucht Stelle; kann Zwillinge ernähren. Näheres 587 Larrabee Str. frsa

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau, in einer kleinen Familie, am liebsten auf der Nordseite. Adresse: E. Meyer, Austin, Ills.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Platz, um der Hausfrau behilflich zu sein. 410 Belmont Ave. dofrsa

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht einen leichten Platz als Haushälterin oder Wärterin. 480 Larrabee Str. dofrsa

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln von jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 2spt,2w

L. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte, werde vorsprechen. 10aug,1mo

Gute Concertinion-Musik wird geliefert für Saloon-Eröffnung, Hochzeiten, Parties, usw. Näheres H. Schulz, 526 S. Halsted Str. dofr

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 7sep,1w

Löhne collektirt. Allen Rechts-Angelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatzklagen eine Specialität. 102 Washington Str., Zimmer 36. 7sep,1w

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten aller Art, deutsch und englisch. Vorzusprechen Abends oder Sonntags, 357 Hudson Ave. momifr

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hans Steinacker! Geld-Brief da! La Salle Ave. 146. dofrsa

M. Schulz, Architekt, 764 Milwaukee Ave. Aufträge brieflich entgegengenommen. 17a,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft, $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15a,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann von angenehmem Aeußern, 20 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen deutschen Mädchens zu machen. Adr. R. 82 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gebildeter häuslich gesinnter junger Mann, 28 Jahre alt, von sehr angenehmem Aeußeren, wünscht behufs Verehelichung die Bekanntschaft einer vermögenden Dame. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. P. 96 Abendpost. frmo

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Specialität. Mai9—6m

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung. Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich kurirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 2spt,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp u. Sons, 199 Randolph Str.

Stottern unentgeltlich geheilt. Adr. C. 41 Abendpost. 5sep,1wo

Unterricht.

Musik-Unterricht. Eine junge deutsche Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht in Piano, Gesang, Französisch und Deutsch. Verfügt in Bezug auf Lehrfähigkeit über die ausgezeichnetsten hiesigen Referenzen.

Miß A. Gerbel,
20a,2m 168 Lincoln Ave., Flat 2.

Unterricht im Englischen, $6 für drei Monate. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung etc. Tag- und Abendstunden. Kissen's Business College, 407 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6sep,1w

Geschäftsgelegenheiten.

137—Gustav Mayer u. Co., W. Randolph Str.—137 Offeriren für Verkauf: Hotels, Restaurants, Saloons, Bäckereien, Groceries, Fleischhandlungen usw., in allen Stadttheilen, zu $150 bis $50,000. Gustav Mayer u. Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein kleiner erster Classe Lunch-Room. Lease bis 1894. Billige Miethe. Nur $150, werth mehr denn das doppelte. 71, 5. Ave.

Zu verkaufen: Ein Schuhgeschäft mit Maschinen, krankheitshalber. 416 26. Str. frsamo

Zu verkaufen: Eine Milchrunde. 514 28. Str. frsamodi

Zu verkaufen: Meat Market mit Wurstmacherei. Adr. S. 78 Abendpost. frsamo

Nur $145, billig für $275, für fein gelegener Delicatessen-, Cigarren-, Candy- und Taback-Store, vollständige Einrichtung und guter Vorrath. Miethe nur $13. Beste Gelegenheit in Chicago. Kommt sogleich. Ursache des Verkaufs: Abreise nach Deutschland. 1117 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Oeffentlicher Verkauf, Sonntag, den 10. Sept., des alt etablirten, gutgehenden Grocery-, Delicatessen-, Bäckerei-, Cigarren- und Candy-Stores. Alles vollständig als: 4 Show Cases, 3 Counters, Shelvings, Awning, Eis-Box, Oelbehälter, Cigarren-Figur, Waage, usw., sowie großer Waarenvorrath. Spottpreis $250, auch an Abzahlung, wenn gewünscht. Dies ist eine vorzügliche Gelegenheit, Geld zu machen. Bin gezwungen, zu verkaufen. 230 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave. und W. Indiana Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Abendzeitungs-Route; muß wenigstens $7 die Woche bringen, leicht zu besorgen und billig sein. Tony Dettenthaler, 53 W. Erie Str., Hinterhaus. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit 2 Wagen, 2 Pferden. 5 Jahre Lease; nur $20 Miethe. Verkaufe billig, da ich eine Farm übernehme. Adresse: R. 92, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, mein fein eingerichteter Delicatessen-, Grocery-, Candy-, Cigarren- und Tabak-Store, neben einer der größten Schulen der Nordseite. 128 Sheffield Ave. 9sep,1w

Zu verkaufen: Confectionery, Cigarren, Pfeifen, usw. Guter Stand. $150. 421 W. Indiana Str. frsamo

Zu verkaufen: Saloon mit gutem Geschäftsbetrieb, billig. 154 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, guter Whisky-Verkauf. Wegen Abreise, sehr billig. Näheres 1093 Elston Ave.

Muß unbedingt sofort verkauft werden für nur $750 Best gelegener Grocerystore, ungeheuer großer Stock, hochfeine Fixtures, keine Concurrenz, billig für $1500. Auch an Abzahlung oder gute Real Estate in Tausch. 643 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine Photographen-Gallerie. Guter Platz. 4231 Wentworth Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein altes Livery- und Leichenbestatter-Geschäft, in einer ausgezeichneten Lage mit Stock. Hat viele Boarders. Auf Verlangen bleibt einer von den Partnern ein Jahr im Geschäft. Adr. N. 18 Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market, Pferd und Wagen, billig. Zu erfragen 579 Armitage Ave. momifr

Zu verkaufen: Guter Saloon mit 2 Pooltischen. Umständehalber sofort. 353 W. Chicago Av. dofrsa

Zu verkaufen: Tabak-, Candy- und News-Store, nebst Laundry Office. 436 26. Str. —18sep.

Zu verkaufen: Saloon, krankheitshalber. Nachzufragen am Platz. 181 E. 18. Str. dofr

Zu verkaufen: Meat Market. 4547 Wentworth Ave. 8sep,1w

Zu verkaufen: Ein gangbarer Schuhstore mit oder ohne Stock. Bester auf der Nordseite für Reparatur-Arbeit. Keine Agenten. 194 Larrabee Str., nahe Division. dofrsa

Zu verkaufen: Eck-Saloon in deutscher Nachbarschaft. Anzufragen am Platz, 646 W. 15. Str. Agenten verbeten. dofrsa

Zu verkaufen: Meat Market mit Pferd und Wagen nebst Einrichtung, um jeden Preis, wegen Krankheit. 828 35. Str. Schroll. dofr

Zu verkaufen: Verlangt, Schneider um Shop zu kaufen, enthaltend 10 Maschinen, eine ganz neue Knopflochmaschine, 1 Bügelmaschine, Tische usw., billig für Baar. Gegenstände auch einzeln zu verkaufen. 213 Rumsey Str., erreichbar mit Milwaukee und Ashland Ave. Cars. dofr

Zu verkaufen: Saloon mit Restaurant. 143 E. Monroe Str. dofr

Zu verkaufen: Ein Butchershop, billig, wegen Abreise. 798, 39. Str. midofrsa

Zu verkaufen: Billig, ein Sattler-Shop. 11335 Michigan Ave., Roseland. 35 Jahre bestehendes Geschäft. midofr

Zu verkaufen: Baar-Room und Restaurant, unter günstigen Bedingungen. Gutes Geschäft. 340 S. Clark Str., Chicago. midofr

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant in der Nähe eines Theaters. 5 Jahre Lease. Zu erfragen 294 Sedgwick Str., im Store. midofr

Zu verkaufen: Saloon, einer der ältesten und gangbarsten Plätze auf der Westseite, mit großem Stock. Nachzufragen bei August Lenzen, 48 La Salle Str., in der Office der Westside Brewing Co. midofr

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig. 954 Clybourn Ave. 6sep,1w

Muß verkaufen! Grocery-, Confectionery-, Cigar- und Notion-Store, $300, werth das doppelte. 323 W. Chicago Ave. 6sep,1w

Zu verkaufen: Wegen Krankheit gutgehender Saloon und Boardinghaus. Worlds Fair Lease. 243 E. Kinzie Str. —ja

Zu verkaufen: Eine seit mehreren Jahren bestehende, gutzahlende Butter- und Käse-Route, mit erster Klasse Kundschaft, von über 350 Costumers. Eisbox, 3 Pferde, Wagen und nöthige Einrichtung. Wegen Todesfall billig. Preis $400. Zu erfragen 96 Clybourn Ave. —sa

Zu verkaufen: Ein nachweislich guter Meat Market mit Haus und Lot und allem Zubehör. Großer Order- und Store-Trade. Wegen Abreise. Näheres 816 Seminary Ave. di—sa

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 251 Rumsey Str. di—sa

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Umzug aufs Land. 1289 Lincoln Ave. 6sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch, billig. 4905 State Str. 5sep,1w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt für einen feinen und gutgehenden Saloon. 185 Wells Str. frsa

Zu vermiethen und Board.

Anständige Kostgänger finden ein gutes Heim in Privathaus. 3943 Wentworth Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 210 Clybourn Ave.

2 Mädchen können Zimmer und Board bekommen. $3 die Woche. 54 Hastings Str. frsa

Zu vermiethen: 3 helle freundliche Zimmer an kleine Familie. 1779 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer an einen anständigen Herrn, mit oder ohne Board. 462 N. Ashland Ave. frsa

Zu vermiethen: An anständige Herren ein möblirtes Frontzimmer. 410 W. Superior Str., nahe Noble. frsa

Schöne Zimmer mit Board, $4 und $4.25. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. frsamo

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 9sep,2w

Zu vermiethen: Ein Zimmer für einen Herrn, billig. 96 Austin Ave. frsa

Zu vermiethen: Einfach möblirtes Zimmer für 2 Männer oder Mädchen bei alleinstehender Frau. Näheres im Basement, 406 E. Ontario Str.

Verlangt: Roomers mit oder ohne Board, bei einer Frau. 253 Larrabee Str., über dem Store. frsa

Zu vermiethen: Zwei anständige deutsche Leute finden gutes Logis und Board. $4 per Woche. 566 12. Str., 3. Floor.

Verlangt: Boarders. 2 anständige Männer finden gute Kost und Zimmer, 508 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 anständige deutsche Boarders. 335 Sedgwick Str. dofr

Zu vermiethen: 2 schöne, freundliche Frontzimmer mit guten Betten, bei einer alleinstehenden Frau. Zu erfahren 276 North Ave., im News Depot. dofrsa

Zu vermiethen: Ein großes Zimmer mit oder ohne Board. 68 Wisconsin Str. midofr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Herren. 378 Larrabee Str. imdofr

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, einfach und doppelt. 43 Rush Str. midofrsa

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Closet. 135 Milwaukee Ave. 7sep,2w

Verlangt: Boarders. 226 Mohawk Str. —fa

Zu vermiethen: Store. 206 Clybourn Ave. 5sep,1w

Zu vermiethen: Schönes, großes möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren. 328 E. North Ave. 5sep,1w

Zu vermiethen: Zimmer an Herren oder Damen. 102 W. Randolph Str. 3sept,1w

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer über der Apotheke, sehr passend für einen Arzt. 388 Wells Str., nahe Division. Max Schmeling. 3sep,1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine anständige Frau sucht eine leere Stube. 19 Sullivan Str., Mrs. Keber. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein schönes schwarzes Pferd. Der Eigenthümer hat keinen Gebrauch für dasselbe. 283 Evanston Ave., Lak. View. 7sep,1w

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Müssen verkauft werden. 721 Milwaukee Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

— Heute —
Regulärer Verkauf von Lotten in
West Pullman.

Züge gehen vom Randolph Str. Bahnhof der Ill. Central Eisenbahn um 9.50 Vorm. und 2.30 Nachm. ab, und halten an allen Stationen. Die beste Gelegenheit, Grundeigenthum in Chicago zu kaufen, welches sicherlich schnell im Preise steigen wird.

Wenn Sie es nicht glauben, kommen Sie mit und sehen sich die Fabriken, Häuser, makadamisirten Straßen, Cement-Seitenwege, städtische Wasserleitung, vortreffliche Abzugs-Kanäle, hohe Lage, natürlichen Waldbäume an.

Lotten $350 bis $1000.
Ein Zehntel baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —

Wird sich im Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.

Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf.

Volle Einzelheiten und Tickets in der Office der West Pullmann Land Association, 103 Dearborn Str. sep1,1mo

Zu verkaufen: Es sind nur noch 4 übrig von den 10 gerade fertig gewordenen Brick-Cottages an Kedzie Ave. und 38. Str. Sechs verkauft in zehn Tagen. Sie müssen eilen, wenn Sie noch eine davon wünschen; sie sind ausgezeichnet gebaut, schön gelegen auf hohem und trockenem Grunde über dem Niveau der Stadt, mit Seewasser in jedem Hause, und Straßenbahn vor der Thür. Sie können eine kaufen für $1975. Baarzahlung $100, monatliche Zahlung $8. Ich habe 300 dieser Cottages innerhalb der letzten 5 Jahre gebaut und verkauft. Sie sind die besten Werthe, völlig zufriedenstellend, und es gibt anderswo keine solche Gelegenheit, ein angenehmes Heim für wenig Geld zu bekommen.

Office: Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., offen jeden Tag, ausgenommen Sonntag, von 8 Uhr Vormittags bis 5.30 Nachmittags. Archer Ave.-Car, gezeichnet „Brighton Park", bringt Sie bis vor die Office-Thüre ohne Car-Wechsel. W. H. Bowman, Kedzie Ave. und 38. Str. —ja

Zu verkaufen:

Seminary Ave., 2stöck. Frame, 4 Flats, Lot 25 bei 125	$4000
Sedgwick Str., 2stöck. Framehaus und Lot in vorzüglichem Zustand	$4250
Halsted Str., 3stöck. Brick-Flats, Miethe per Jahr, $1200	$7500
Reese Str., 2stöck. Framehaus, 2 moderne 6-Zimmer-Flats und Lot	$4300
Mead Str., Ostfront nahe Armitage, 4 Lots 25 bei 177, jede	$800
Feinberg Av., 2 Lotten 25 bei 125, jede	$600
Ernst Av., östlich von Clark Str., 50 bei 186,	$1250

Ernst Stock,
frsa 374 E. Division Str.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 dem Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen: Von dem Eigenthümer, 4 Lotten, 100 bei 125, in Brighton Park, einen halben Block von der Archer Ave. und 38. Str.-Bahn. Gute Gelegenheit für Zimmerleute oder Maurer, um gleich darauf zu bauen. Mrs. M. Ganzer, 436 W. Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Schönes neues 2-stöckiges Haus mit hohem Basement, 11 Zimmer und Badezimmer. Preis nur $2500. Baar $400. Lot 25 bei 200. Nachzufragen 843 W. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Gute Ecklot in Lake View, passend für Grocer. Billig, für $1100. M'Rose, 646 N. Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Lot an Augusta Str. Umständehalber sehr billig. Nachzufragen 298 W. Division Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain, Lot, einen Block von Milwaukee Ave., Hochbahn und Fullerton Ave., $450, $25 baar und $10 den Monat. G. O. Larsen, 153 E. Randolph Str. 7sep,1w

Zu verkaufen: Billig, eine Lot nahe am Boulevard in Großdale. Paul Kolb, 694 S. Jefferson Str. midofr

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Property, eine Milchfarm, 20 Meilen von Chicago entfernt, wo $300—$400 Milch jeden Monat verkauft wird. Nachzufragen bei M. Wessel, 927 Van Horn Str. 7sep,1w

Bargain! Kommt schnell! 2-stöck. Haus, muß verkaufen. Zu erfragen 644 Belmont Ave., nahe Paulina Str. 6sep,1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine Farm, Guter Boden und Markt. Näheres 341 Lewis Str., Lake View. 5sep,1w

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 150 Clarkson Ave., Frau Fridout. Nahe Humboldt Park. — 3sep,1wo

$50 Baar, $15 per Monat, für gute Geschäfts-Lot an der North Ave. oder Grand Ave., nahe Straßenecke.

$25 baar, $10 per Monat für Lots nahe North Ave. und Grand Ave., östlich von Cragin. Lots $350 und aufwärts. Kommt schnell und sucht Euch eine Lot aus. Verkaufen sich schnell. H. A. Calland, 314 Ashland Block (59 Clark Str.). —10spt.

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, bw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5aa,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14m1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringen Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. m19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26j6m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 E. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,bw

$15—$200 geliehen auf Furniture, Pianos, usw. Niedrige Raten und lange Zeit. Wm. R. White, 86 La Salle Str., Zimmer 9. dofrsa

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 3 neue Schneider-Maschinen (Singer) für den halben Preis. 414 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, $8 Kochofen, Bureau, Sopha, 2 Bettstellen, 2 gepolsterte Stühle, 1 Wiege. 300 Hudson Ave., oben. frsa

Bargain: Vier feine Restaurant-Tische mit Marmorplatten, großer Steh-Spiegel, feiner Geldschrank. 108 W. Adams Str. frsa

Billig, Schöner Kochofen $5, feine Lounge $5, elegantes Foldingbett $12, feine Schlafzimmer-Einrichtung, Brüssel Teppiche. 106 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen Juno Safety, so gut wie neu, halber Preis. 2327 Prairie Ave. frsa

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 8sep,1m

Zu verkaufen: Eine gute Meat Market-Einrichtung für $35. Adresse: H. S., 12, Abendpost. —15sep.

Zu verkaufen: Fast neues Butcher-Werkzeug, nebst Eis-Box, billig. 1034 Belmont Ave. 3sep,1w

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 16aug,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen.

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str. [illegible] u. Speidel. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 78 Clybourn Ave.
G. C. Pitmann, 249 Clybourn Ave
John Dotter, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
H. Müller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twacy, 4?? Clark Str.
H. Becher, 5?6 1/2 Clark Str.
J. P. Lund, 6?7 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 3?4 E. Division Str.
A. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 377 Larrabee Str.
C. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimuski, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 3?6 E. North Ave.
A. Beik, ?0 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meissler, 387 Sedgwick Str.
H. Müller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 3?3 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
W. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braish, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Wh. Donoghue, 220 Indiana Str.
B. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Lemes Collin, 300 Milwaukee Ave.
N. R. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beitfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1363 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Der Slice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3700 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
F. Trawb, 140 Harrison Str.
L. Kallen, ?17 S. Halsted Str.
W. M. Meissner, 3113 S. Halsted Str.
[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Bauerlaubniß-Scheine

[illegible]

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Alessa.

Novelle von Claire von Glümer.

(5. Fortsetzung.)

Der Festabend war gekommen. Wie im Fieber hatte ihn Alessa erwartet, und wie im Fieber stand sie vor dem Ankleidespiegel, Gegenstand einer scheuen Bewunderung für die Kammerjungfer der Tante, die eben mit dem Kunstwerk ihrer Toilette fertig geworden war. Ein weißes Seidenkleid, überdeckt von kostbaren Spitzen, umfloß die edle Gestalt; kostbare Perlen schmückten den Hals und die klassisch schönen Arme, weiße Blumen das dunkle Haar, das die Marmorblässe des jungen Mädchens noch mehr hervorhob. Dazu leuchteten die großen grauen Augen beinahe unheimlich, fast wie im Zorn — und wie stolz ihre Haltung war!

Jetzt kam die Geheimeräthin mit der Nachricht, daß der Wagen vorgefahren sei. Auch sie war überrascht. „Wie eine Braut!" sagte sie, während ihr Blick die schimmernde Gestalt überflog.

Alessa schrak zusammen; eine Erinnerung tauchte in ihr auf, die ihr für einen Moment das Blut in die Wangen trieb: wenn er glauben könnte, sie hätte ihn erinnern wollen! „Wie eine Todte!" murmelte sie mit bebenden Lippen; „fort damit!"

Mit diesen Worten riß sie, den Jammerruf des Kammermädchens nicht beachtend, die Blumen aus dem Haar, streifte die Perlenarmbänder ab und mühte sich mit zitternder Hast, das Schloß des Halsbandes zu öffnen. „Den Corallenschmuck!" befahl sie der bestürzten Dienerin, schlang sich die rothen Schnüre um Hals und Arme, ließ sich den diademartigen Kamm im Haare befestigen, den Mantel umgeben, küßte die Tante und eilte hinaus. Kopfschüttelnd sah ihr die Geheimeräthin nach: die Nichte wurde ihr immer unverständlicher.

Alessa aber fuhr in halber Betäubung in die helle, kalte Mondscheinnacht hinaus; traumhaft umgaben sie die Bilder einer andern Fahrt mit ihm. Wer ihr damals gesagt hätte, daß sie sich einst so wiedersehen sollten! War er es denn? Konnte er es sein? Und wie sollte sie es ertragen, ihm gegenüberzustehen, umgeben von neugierigen Augen.

„Ich muß!" sagte sie zu sich selbst und suchte sich vorzustellen, wie er sich benehmen, und was sie ihm sagen würde. Daneben kam ihr dunkel zum Bewußtsein, daß Tante Cölestine und Erika zu ihr einstiegen und allerlei erzählten, während sie weiterfuhren. Plötzlich überfiel sie eine tödtliche Angst vor dem Ende der Fahrt. Sie hätte fliehen mögen, sich verbergen in Dunkelheit und Stille; aber schon hielt der Wagen. Ueber glänzend erleuchtete Treppen ging es in noch glänzender erleuchtete Säle. Der Tanz hatte bereits begonnen; entschlossen schritt Frau von Tannberg in den Hauptsaal hinein.

„Er ist noch nicht da," flüsterte sie Alessa zu. Ostheimb kam herbeigestürzt — „der Unvermeidliche", wie ihn Tante Cölestine nannte — erinnerte Erika an längst versprochene Tänze und beeiferte sich, Alessa zu engagiren. Sie erklärte jedoch, daß sie nicht tanzen würde, und zog sich, nachdem sie eine Menge unverstandener Namen mit den üblichen Verbeugungen hingenommen und die üblichen nichtssagenden Redensarten ausgetauscht hatte, hinter eine Gruppe älterer Damen zurück, in deren Mitte Tante Cölestine thronte, weithin leuchtend in granatfarbenem Sammt und selbstbewußter Schönheit.

Wieder sah Alessa kaum, was sie umgab; Bilder früherer Zeiten zogen an ihr vorüber; plötzlich aber war es, als empfinge sie einen elektrischen Schlag, und aufblickend sah sie ihn wieder — den schönen, eleganten Mann mit dem ironischen Munde.

Unwillkürlich lehnte sie sich zurück, so daß sie hinter der Draperie einer Thür versteckt war. Kurägin blieb, das Ende des Tanzes erwartend, am Eingange stehen. Frau von Tannberg hatte er von fern begrüßt, dann durchflogen seine Augen den Saal; jetzt sagte ihr Aufleuchten, daß sie gefunden hatten, was sie suchten; wie gebannt hingen sie an Erikas Elfengestalt, die im blaßblauen, silberdurchwirkten Gewand dahinflog.

Sobald der Tanz sich löste, trat Kurägin auf Erika zu; Udo, der ihr Tänzer gewesen war, blieb mit zorniger Miene zurück, während sie an der Seite des Fürsten auf ihren Platz neben der Mutter zuging. In wenigen Augenblicken mußte er Alessa gegenüberstehen. Die Hand auf das pochende Herz drückend, sah sie ihm athemlos entgegen. Aber nun schoben sich dichte Gruppen vor. Auch Kurägin und Erika blieben stehen. Zu dem holden, erröthenden Antlitz niedergebeugt, sprach er eifrig auf das junge Mädchen ein. Alessa war es, als höre sie den leidenschaftlichen Ton seiner Stimme, als fühle sie den glühenden Strahl seiner aufflammenden Augen. Sie ertrug es nicht. Geräuschlos stand sie auf, und im nächsten Moment sah Frau von Tannberg voll Verwunderung, daß sie, sich rücksichtslos durch die Umstehenden windend, auf Kurägin und Erika zutrat.

Von beiden unbeachtet war sie herangekommen.

„Fedor Iwanitsch!" sagte sie, indem sie mit dem Fächer seinen Arm berührte.

„Sie kennen meine Cousine?" rief Erika.

Der Fürst hörte sie nicht. Sprachlos, mit weit geöffneten Augen starrte er in Alessas erregtes Gesicht; aber nur einen Moment, dann hatte er sich gefaßt.

„Alexandrine Karlowna. — Sie hier? Welche unerwartete Freude!" stieß er hervor; aber sein erzwungenes Lächeln verschwand und er senkte die Augen vor dem verächtlichen Blick, mit dem sie ihn ansah, während sie in lauterem Tone als vorhin zur Antwort gab: „Auch mir ist dies Zusammentreffen erwünscht; wir haben von Ihrer Frau zu sprechen . . . ."

Fürst Kurägin fiel ihr in's Wort. „Um Gotteswillen, nicht hier, nicht jetzt!" rief er in russischer Sprache. „Sagen Sie mir, ich bitte, wann und wo ich Sie aufsuchen darf."

Alessa antwortete deutsch. „Wie Sie wollen, Fürst", sagte sie; „ich wohne bei meinem Onkel, dem Geheimerath von Moorbrandt und bin jeden Morgen von zwölf bis ein Uhr zu Hause."

Noch einmal begegnete sein scheu aufblickendes Auge dem stolzen Auge Alessas; dann wendete sie ihm den Rücken.

„Kommst du mit, liebe Erika?" fragte sie.

Das junge Mädchen hing sich an ihren Arm und ging, ohne aufzusehen, an Kurägin vorüber.

„Ist es wahr . . . . ist er verheirathet? Irrst du dich nicht?" flüsterte sie, als er sie nicht mehr sehen konnte.

„Ich kenne seine Frau," antwortete Alessa.

„Der schlechte Mensch!" fuhr das junge Mädchen aufgeregt fort. „Wenn du wüßtest, wie er eben erst mit mir gesprochen . . . . Und was soll die Lüge, daß er dich nicht kennt, den Namen Harthaus nie gehört hat!"

„Das ist wohl möglich," sagte Alessa, und mit bebenden Lippen, es war ihr fast unmöglich, Rede und Antwort zu stehen, fügte sie hinzu, ihr Vater wäre in Petersburg, da die Russen den Buchstaben „H" nicht haben, Gartkoff genannt worden, hätte sich auch so geschrieben.

Erika hörte sie kaum.

„Bitte, sage nichts zu Mama; solange wir hier sind, nicht!" flüsterte sie, als sie in Frau von Tannbergs Nähe kamen. Aber die Kleine hatte ihre Kraft überschätzt. Als die Mutter, halb erschreckt, halb mißbilligend, fragte: „Kind, wie siehst du aus? Was ist dir?" war sie außer Stande, die Thränen zurückzudrängen.

Kurägin hatte, als ihn Alessa und Erika verließen, einen Fluch murmelnd, umhergesehen. Die flüchtige Scene schien wenigstens von andern nicht bemerkt zu sein, und wenn die kleine Tannberg schwieg . . . . Aber war das zu erwarten? Der Mutter theilte sie jedenfalls mit, was sie gehört hatte, und Frau von Tannberg als beleidigte Mutter . . . . Er schlug, wie die Russen zu thun pflegen, mit der offnen, herabhängenden Hand hinter sich in die Luft. „Merkwürdig, welch' ein Mißgeschick mich seit einiger Zeit verfolgt", sagte er zu sich selbst, während er sich aus dem Ballsaale in die Nebenzimmer begab. „Daß dies Gespenst meiner Frau gerade hier auftauchen muß, gerade jetzt, nun ich anfing, mich in Berlin zu amüsiren! Und daß Alexandrine Karlowna mit den Tannbergs verwandt sein muß! . . . . Ich erinnere mich, daß die Kleine gefragt hat, ob ich nicht in Petersburg mit ihrer Cousine zusammengetroffen sei. Diese verwünschten deutschen Namen! Wer kann von ‚Gartkoff' auf ‚Harthaus' kommen! Und nun diese Begegnung, dieser Hohn in den abscheulichen Augen! . . . . Was nun anfangen? Sie versöhnen? Unmöglich, ich ertrüge die Augen nicht. Sie ignoriren? Ebenso unmöglich, bei der großen einflußreichen Sippe, die sie hinter sich hat. Alles ableugnen? Gewagt, aber vielleicht das beste, wenn nicht das einzige. Jedenfalls ist im Augenblick nichts zu thun — und über Nacht kommt Rath."

Als bald darauf Frau von Tannberg mit Tochter und Nichte nach Hause fuhr — Erika hatte behauptet, unerträgliche Kopfschmerzen zu haben — saß Fürst Kurägin in einem Kreise junger Offiziere, die sich ein Hazardspielchen erlaubten, und gab durch den Gleichmuth, mit dem er pointirte, gewann und verlor, ein leuchtendes Beispiel. Weniger gut benahm sich Udo Ostheimb, der nach einer Weile dazu kam — wie die Kameraden später meinten, gleich in der Absicht, mit dem Fürsten anzubinden. Mit düsterem Gesicht stellte er sich Kurägin gegenüber; als man ihm eine Karte anbot, lehnte er ab. „Ihr wißt, daß ich ein für allemal nicht spiele," sagte er, worauf der Fürst mit dem ihm eignen Lachen, aber in durchaus gutmüthigem Tone bemerkte, wenn sich das deutsche Sprichwort vom Glück in Spiel und Liebe bestätige, würden die Karten für Graf Ostheimb zu gefährlich sein.

Udo fuhr auf. Was Kurägin damit sagen wolle? schrie er wüthend.

„Genau, was die Worte ausdrückten," antwortete der Fürst, jetzt ebenfalls gereizt. Vergebens suchten Ostheimbs Kameraden zu vermitteln. Jedes Wort, das der eine oder andere sagte, verschlimmerte die Sache. Der Austrag mit den Waffen in der Hand wurde unvermeidlich; Ostheimb forderte den Fürsten.

Tiefer und schmerzlicher, als sie es für möglich gehalten hatte, war Alessa durch das Wiedersehen mit dem Fürsten Kurägin berührt. Trotz des redlichen Bemühens, sich loszureißen, kehrten ihre Gedanken wieder und wieder zu ihm zurück, und neben allem, was sie durch ihn und um ihn gelitten hatte, stiegen Bilder eines kurzen, berauschenden Glückes in ihr auf, als sie, endlich allein, in ihrem Zimmer auf und niederging.

Als halbes Kind schon war sie im Hause ihrer Pathe, der verwittweten Gräfin Alexandrine Maranoff, mit deren Neffen, Fedor Kurägin, zusammengekommen. Katharine, die zweite Tochter der Gräfin, ein lebhaftes, anmuthiges Kind, ziemlich in gleichem Alter mit Alessa, hatte sich ihr, trotz des Widerstandes ihrer um fünf Jahre älteren Schwester Natalie, leidenschaftlich angeschlossen. Täglich ließ sie Alessa holen und war in Verzweiflung, wenn sie sich für die Sommermonate, die ihre Mutter auf dem Gute zubrachte, von der Gefährtin trennen mußte. Jahrelang war das so fortgegangen; dann wendete sich ihre Schwärmerei einer neuen Freundin zu. Alessa trat in den Hintergrund, zog sich auch selbst, verletzt und traurig, mehr und mehr zurück. Natalie triumphirte, während Gräfin Maranoff, die kein höheres Interesse kannte, als die Zufriedenheit ihrer geliebten Katja, kaum beachtete, daß die „kleine Deutsche" immer seltener in ihrem Hause erschien. Als sie bald darauf für mehrere Jahre ins Ausland ging, entstand dadurch kaum noch eine Lücke in Alessas Leben.

Katja und Alessa waren sechzehn Jahre alt, als die Gräfin Rußland verließ, über zwanzig, als sie zurückkam. Alessa hatte die ganze Zeit in beinahe klösterlicher Zurückgezogenheit im Hause des Vaters verlebt. Doktor Harthaus war ein Fanatiker der Einsamkeit, hielt sich, außerhalb seines Berufes, jedem Verkehr, mit Russen sowohl, wie mit Deutschen, fern und verlangte dasselbe von seiner Tochter. So blieb sie denn in Petersburg, wie in dem Landhause, wo sie die heißesten Sommerwochen zu verleben pflegten, auf die Gesellschaft des Vaters angewiesen und hatte sich gewöhnt, ihre einsamen Tage — Harthaus war als vielbeschäftigter Arzt nur in den späten Abendstunden daheim — mit Musik und Lektüre auszufüllen. Ihr brieflicher Verkehr mit den Maranoffs beschränkte sich auf die Neujahrs- und Namenstagswünsche, die Alessa ihrer Pathe schrieb, und auf die kurzen Antworten, die sie von derselben empfing.

Endlich stellte eine dieser Antworten die baldige Rückkehr der Gräfin in Aussicht, und eines Tages, als Alessa am Flügel saß, kam Katja hereingestürmt, warf sich ihr um den Hals, versicherte, sie hätte sich unablässig nach der Jugendfreundin gesehnt und müßte sich durch tägliches Beisammensein für die lange Entbehrung schadlos halten. Auch musiziren wollten sie zusammen; alle ihre Lieder müsse Alessa begleiten. „Du spielst meisterhaft," fügte sie hinzu; „ich habe eine Weile an der Thür gestanden und dich belauscht."

Von der Stund' an war Alessa auf's neue dem Familienkreise der Gräfin Maranoff eingefügt, und wenn sie auch die alte Zuversicht nicht wieder gewann und sich sagte, daß auf Katjas Herzenstreue nicht zu bauen sei, und daß sie deren wiedererwachte Zuneigung weniger ihrer Persönlichkeit verdanke, als ihrem Klavierspiel, vor allem dem Talent, den unsicheren Gesang der jungen Dame durch ihre Begleitung zu stützen, so gab sie sich dennoch dem regen Leben im Hause der Gräfin freudig hin. Wie lange hatte sie es entbehrt, mit Jugendgenossen jung zu sein, zu lachen, sich zu schmücken, schön gefunden zu werden, Zuhörer für ihr Klavierspiel zu haben und Katjas Bedauern zu hören, wenn Doktor Gartkoffs Wagen gemeldet wurde. Den Vater Abends allein zu lassen, erlaubte sich Alessa nur selten, so schwer es ihr auch fiel, sich dem munteren Kreise zu entreißen, der allabendlich bei den Maranoffs zusammenkam.

(Fortsetzung folgt.)

Schutzimpfungen gegen Cholera.

Ueber künstliche Schutzimpfungen gegen asiatische Cholera machen Prof. Dr. L. Brieger, Abtheilungsvorsteher im Koch'schen Institut für Infectionskrankheiten, und sein Assistent Dr. Wassermann interessante Mittheilungen in der neuesten Nummer der „Deutsch. med. Wochenschr.". Schon früher hatten sie gemeinschaftlich mit Prof. Kitasato über ein Verfahren berichtet, Meerschweinchen gegen eine nachfolgende Injektion mit vollgiltigen Koch'schen Cholerabacillen widerstandsfähig zu machen. Die damals geübte Methode beruht auf der Züchtung von Cholerabacillen in wässrigen Auszügen zellenreicher Organe, insbesondere der Brustdrüse (Thymus) von Kälbern. Alle Versuche wurden mit einer aus Massauah stammenden Kultur von Cholerabacillen ausgeführt. Brieger ließ Cholerabacillen 24 Stunden lang auf dem Thymusnährboden wachsen, erwärmte sie alsdann bei 65 Gr. C. 15 Minuten lang oder auch bei 80 Gr. C. während 10 Minuten, ließ die so präparirte Kultur 24 Stunden im Eisschrank stehen und unterwarf alsdann damit die Thiere der Vorbehandlung. In der Regel wurde den Thieren 4 Ccm. dieser Flüssigkeit innerhalb vier aufeinanderfolgenden Tagen in die Bauchhöhle eingespritzt.

Die Thiere wurden alsdann besonders nach der ersten Injection von mehr oder minder schwerem Unwohlsein befallen, welches aber am nächsten Tage bereits verschwunden war. Namentlich ging die Körpertemperatur für einige Stunden auf 2—3 Gr. C. unter die Norm herunter. Alle diese Thiere befanden sich jedoch am nächsten Tage wieder wohl. Bei Wiederholung der Injectionen machten sich die gleichen Erscheinungen, aber in viel geringerem Maße von neuem bemerklich. Derart vorbehandelte Thiere erwiesen sich sofort nach der letzten Injection, d. h. am 4. bis 5. Tage nach der ersten Injection widerstandsfähig gegenüber den Choleravibrionen. Und zwar ertrugen dieselben von der für nicht vorbehandelte Thiere innerhalb 12 bis 15 Stunden tödtlich wirkenden Dosis das dreifache. Gleich nach der Injection solcher vollvirulenten Cholerakulturen stieg bei den vorbehandelten Thieren die Temperatur um einen Grad über die Norm, um alsdann im Verlaufe von 2 bis 3 Stunden um 2 bis 3 Grade zu fallen. Die Kontrolthiere dagegen starben bald darauf, während die vorbehandelten Meerschweinchen am nächsten Morgen sich wieder völlig erholt hatten.

In der Mittheilung heißt es alsdann: „Weiterhin haben wir untersucht, welche Minimaldosis dieser Schutzflüssigkeit erforderlich ist, um ein Meerschweinchen gegen die sicher tödtlich wirkende Gabe vollvirulenter Cholerakulturen widerstandsfähig zu machen. Nach unseren Erfahrungen genügt schon je ein Kubikcentimeter der oben beschriebenen Schutzflüssigkeit, an zwei auf einander folgenden Tagen injicirt, um für ein Meerschweinchen von 300—400 Gr. Körpergewicht das gewünschte Resultat zu erzielen. Da indessen diese Methode gewisse Schwierigkeiten bietet, suchten wir Wege zu finden, welche auf einfachere Weise gleich günstige Erfolge geben.

Am zweckentsprechendsten erwies es sich, Choleravibrionen in der gebräuchlichen Fleischwasserpeptonbouillon zu züchten und die Kulturen dann am folgenden Tage 15 Minuten lang auf 65 Gr. C. zu erwärmen. Mit dieser Flüssigkeit wurden dann die Thiere in analoger Weise, wie oben erwähnt, behandelt. Sämmtlich derart vorbehandelte Meerschweinchen haben die doppelt tödtliche Dosis vollvirulenter Cholerakulturen ertragen, während die Kontrollthiere ausnahmslos an Cholera zu Grunde gingen. Die geringste Dosis von erhitzten Bouillonkulturen, welche noch Schutzkraft verleiht, betrug auch hier 2 Ccm. Dieser Schutz trat bereits 48 Stunden nach der ersten Injektion ein und hielt mit Sicherheit noch nach ca. zwei Monaten vor. So haben wir Thiere am 12. Mai d. J. nach dieser Methode vorbehandelt, und am 14. Mai, also 48 Stunden, vollvirulente Cholerakulturen injectirt. Diese Thiere blieben völlig gesund und erhielten nun am 6. Juli d. J. nochmals die doppelt tödtliche Dosis.

Die Kontrollthiere waren am nächsten Tage todt, während die vorbehandelten Thiere auch gegen diese zweite Injektion mit den vollvirulenten Kulturen sich völlig widerstandsfähig zeigten und auch jetzt noch wohlauf sind. Da es hiernach den Anschein gewinnt, als ob die Cholerabazillen allein schon durch Erhitzen so verändert werden, daß die giftige Wirksamkeit derselben zurücktritt, ihre immunisirende dagegen bleibt, und man gegen unsere früheren Methoden den Einwand erheben konnte, daß die Hitzewirkung allein maßgebend sei, so haben wir den Versuch noch in der Weise angestellt, daß wir zu dem Thymusextrakt von Agarkulturen abgekratzte Choleravibrionen zusetzten und auf Eis mehrere Tage ließen. Mit dieser so vorbehandelten Flüssigkeit, die nicht erwärmt wurde, haben wir Immunität in gleichem Umfange erreicht und damit wiederholt den Beweis geliefert, daß der Extrakt der Brustdrüse an und für sich die specifische Wirkung hat."

Elektrische Grubenlampen.

Neben der Lüftungsfrage spielt ohne Zweifel die Beleuchtungsfrage die wichtigste Rolle in unserem Kohlengruben-Betrieb, und große und kleine Grubenkatastrophen zeigen uns immer wieder, wie verhängnißvoll diese Rolle werden kann. Möglichst gefahrlose Beleuchtung dieser Unterwelt wird stets eine höchst dankenswerthe Aufgabe bilden. In Fachkreisen wird jetzt lebhaft der Vorschlag erörtert, alle Räume in den Kohlengruben mit elektrischen Glühlichtlampen zu beleuchten. Es soll dies ebenso sehr im Interesse der Sicherheit, wie eines helleren Lichtes liegen.

Bereits hat man solche Beleuchtung in verschiedenen bedeutenderen Kohlengruben von Pennsylvanien und Colorado, und man ist damit bis jetzt sehr zufrieden. Eine wirkliche Probe ist aber doch noch nicht gemacht. Denn zu diesem Behuf wäre festzustellen, wie sich eine solche Lampe, wenn sie zerbricht, in einer mit gefährlichen Gasen gefüllten Grube verhält. Ein solcher Fall ist noch in keiner jener Gruben eingetreten. Aber es ist auch gar nicht nöthig, die Entscheidung dieser Frage erst von einem neuen Unglücksfall zu erwarten. Im Laboratorium des Chemikers können im kleinen Maßstabe dieselben Bedingungen hergestellt werden, wie in einer gaserfüllten Grube, und je eher darüber völlige Gewißheit erlangt wird, desto besser.

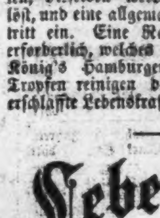
Wahrscheinlich wird der feine Streifen aus Bambuskohle, welcher durch die Elektricität glühend gemacht wird, der aber wegen des luftleeren Zustandes der evacuirten Glasbirnen nicht verbrennen kann, in demselben Moment, d. h. in einem kaum meßbaren Bruchtheil eines Augenblicks verbrennen und zu Asche zerfallen, in welchem die Glasbirne zerbricht und so das Gas, welchem doch immer atmosphärische Luft und also auch Sauerstoff beigemischt ist, den glühenden Kohlenstreifen erreicht. Ob dieser Moment aber genügt, das ganze Grubengas in Flammen zu setzen, ist sehr zweifelhaft. Jedenfalls wird man am besten thun, die Glasbirnen genau ebenso, wie die Humphrey Davy'schen Sicherheitslampen, mit einem ganz feinmaschigen Drahtgeflecht einzuhüllen. Bekommt die Glasbirne dann einen Sprung, durch dessen feine Ritze Gas von außen eindringt, so erlischt entweder das Licht, oder das Gas brennt innen mit blauer Flamme weiter, welche nach bekannten Gesetzen — darauf basirt eben Davys Lampe — nicht nach außen schlagen kann — zugleich den Bergmann vor der nahen Gefahr warnend und zu schneller Flucht mahnend.

Magenleiden

Dr. Aug. König's
Hamburger Tropfen
— gegen —
Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben meistens ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften, dieselben werden nicht gehörig aufgelöst, und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Eine Reinigung des Magens ist erforderlich, welches am besten durch Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geschieht. Die Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Leberleiden



Dr. Aug. König's
Hamburger Tropfen

Billiöse Beschwerden bekunden eine Trägheit des Ausscheidungs-Organs des menschlichen Körpers, der Leber, und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Verarbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, so treten billiöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut u. s. w. anzeigen. Als ein Mittel gegen dieses Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen aufs Wärmste zu empfehlen. Schon nach den ersten Dosen wird der Appetit zurückkehren, die Mattigkeit wird verschwinden und neuer Lebensmuth wiederkehren.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Einzig ächte
J. C. FRESE & COMP'S
Hamburger Thee
Zum Reinigen des Blutes

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Anlaß zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster. 11ap3,6m

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treslow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen
sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Dr. Clarke

Sichere Heilung. Gegründet in 1851. Chicago, Ill. 186 South Clark Street.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, Behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit und bestem Erfolge — alle — chronische, nervöse und private Krankheiten.

Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, Gedächtnißschwäche, ermattender Samenfluß, furchterregende Träume, Kopf- und Rückenschmerz und alle krankhaften Störungen, welche zu einem frühzeitigen Verfall [illegible]

[illegible]

F. D. Clarke, M. D.,
186 S. Clark St., Chicago, Ill.

Brüche
dauernd Geheilt

Keine Operation. [illegible]

Brüche geheilt!

[illegible]

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet. Das Lungenbuch. [illegible]

Schmitz's Universal-Mittel [illegible]
M. SCHMITZ. [illegible]

BORSCH Optiker, 103 E. Adams Str. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen? [illegible]
Hecker & Miesner, 175 La Salle Str. [illegible]

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Hausausstattungswaaren, von Straus & Smith, [illegible]

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, [illegible]

Dr. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. [illegible]

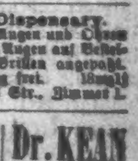
Dr. T. J. Bluthardt. [illegible]

Dr. A. ROSENBERG [illegible]

Dr. W. REINHOLD, 1248 George Str. [illegible]

Dr. SCHROEDER [illegible]

DR. GOODMAN [illegible]



Keine Kur, keine Zahlung! Dr. KEAN Specialist. [illegible]

Ein elektrischer Aquädukt.

Eines der neuesten Wunder, welche die Elektricität gezeugt, führt uns in die sonnige Landschaft der Riviera, nach Genua. Seit Alters her besitzt die prächtige Handelsstadt, in der die Reichthümer von ganz Italien zum Stelldichein zusammenströmen, eine schöne, aus den Bergen ihr zugeführte Wasserleitung, die in neuerer Zeit, als der wachsende Handel, die Eisenbahnen und die riesigen Hafenanlagen die Bevölkerung von Genua mächtig hoben, durch einen zweiten Aquädukt erweitert wurde. Indessen wurde auch dieser bald der weiter und weiter wachsenden Stadt zu klein und jüngst ist die dritte Wasserleitung, ein Werk, dessen Großartigkeit an die alten Römerbauten gemahnt, vollendet worden, — und im engsten Zusammenhang mit ihr eine ganz eigenartige, einzig dastehende elektrische Anlage.

Die Societa dell' Acquedotto de Ferrari Galliera hat die ganzen Arbeiten im Verein mit der französischen Compagnie de l'Industrie Electrique ausgeführt. Auf der Grenze von Ligurien und Piemont entspringt, am Nordabhang des rauhen Gebirges, der reißende und besonders im Frühjahr mächtige Wassermengen führende Gorzeale, einer der obersten Zuflüsse des Po. Mächtige, mit einem Kostenaufwand von nahezu drei Millionen Mark im Verlaufe von zehn Jahren aufgeführte Riesenmauern sperren das Thal des Flüßchens in einiger Entfernung zweimal ab und schaffen dadurch gewaltige, nie zu erschöpfende Sammelbecken, aus denen das klare und eisige Wasser auf 120 Kilometer Entfernung nach Genua und dem 10 Kilometer östlich gelegenen Kurort Nervi geleitet wird. Da sich die Reservoirs am nördlichen Abhange befinden, so mußte man überdies noch den Kamm der Ligurischen Alpen in einem zwei Kilometer langen Tunnel durchbrechen, und erst dann beginnt der eigentliche, auf hohen Bogen über Berge und Thäler sich schwingende Aquädukt, der in jeder Minute ein Wasserquantum von 30,000 Litern nach Genua schafft.

Kommen wir nun zu dem eigentlichen elektrischen Theil der Anlage! Die beiden Sammelbecken liegen 655 Meter über dem Meere und der Stadt; ein geringer Theil dieser Höhe reicht zur Fortleitung und Erzeugung des nöthigen Druckes in den städtischen Röhren hin: so drängt sich denn von selbst der Gedanke auf, ob es nicht möglich sei, die durch den ungeheuren Niveauunterschied dargestellte mechanische Kraft, — einem Wasserstrahl von 550 Metern Sturzhöhe vergleichbar, — einzufangen und nutzbar zu machen. Die Elektricität gab das Mittel an die Hand. Wo der Viaduct, in etwa vier Meilen Entfernung von Genua, den Kamm des Gebirges verläßt und sich in die Tiefe senkt, ward das ganze Gefälle in mehrere Theile zerlegt und in starke Druckröhren gefaßt.

Drei auf dem Berge vertheilte Maschinenhäuser, nach dem Namen der drei größten italienischen Elektriker Parinotti, Volta und Galvani getauft, nehmen den mächtigen Druck auf und stellen ihm wirbelnde Turbinen entgegen, deren Gesammtwirkung bis jetzt 1600 Pferdekräfte, also mehr als das fünffache der berühmten Frankfurter Kraftübertragung, beträgt.

Der gesammte Wasserdruck wird indessen über 2000 Pferdekräfte leisten können. Die Station Galvani wurde zuerst, gleichsam als Probe, fertiggestellt, ihr folgten, nach guten Resultaten die übrigen. Die Station Volta arbeitet z. B. bereits seit dem November des vorigen Jahres Tag und Nacht ohne Unterbrechung und erzeugt in sechs Dynamomaschinen insgesammt einen Strom von 6000 Volt Spannung, der später bis auf 8000 Volt gesteigert werden soll. Eine an Telegraphenstangen geführte Drahtleitung bringt den gesammten Strom längs des Verde- und Polceverathales nach Genua und berührt dabei die Orte Pontederino, Bolzanuto, Rivarolo und San Pier d'Arena, welche sämmtlich durch Abzweigungen mit ihr verbunden sind und auf's Billigste und Bequemste ihren Bedarf an elektrischem Licht und mechanischer Arbeitskraft decken.

In San Pier d'Arena sowie in Genua wird die Bahnhofsbeleuchtung auf gleiche Weise vermittelt, wohl die einzigen Fälle von Städten, die ihre elektrische Beleuchtung aus ihrer — Wasserleitung erhalten. Den Hauptantheil der ganzen übermittelten Energie aber beziehen die durch 15- bis 60pferdige Motoren angeschlossenen Fabriken der großen Textil-Industrie von Genua, denen sich neuerdings eine Centralstation der Societa Genovera d'Elecricita angereiht hat, — eine bequem zu unterhaltende Centrale beiläufig, die ihren Strombedarf schon fertig aus den Bergen bezieht und die Elektricität nur noch auf die richtige Spannung zu bringen braucht, um ihre Kunden mit Licht zu versorgen.

Daß die gesammte Anlage auf's billigste zu arbeiten vermag und sich trotzdem blühend entwickeln wird, ist nicht zu bezweifeln, denn selten dürfte sich eine elektrische Kraftübertragung finden, die unter ähnlich günstigen Bedingungen zu arbeiten vermag und im wahrsten Sinne zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt.

Einen schweren Verlust hat der Bundes-Lebensrettungsdienst durch das kürzlich in Buffalo, N. Y., erfolgte Hinscheiden des Capt. D. P. Dobbins, des Superintendenten vom 9. Distrikt erlitten, welcher die Ufer des Ontario- und Erie-Sees, sowie die des Ohioflusses bis zu dessen Fällen bei Louisville umfaßt. Dobbins bekleidete dieses Amt seit 1867, hatte sich vordem schon als muthiger Lebensretter ausgezeichnet und ist als Erfinder des nach ihm benannten, ungemein praktischen Lebensrettungsbootes, sowie mehrerer in diesen Dienst einschlägiger Rettungs-Hilfsapparate in weiteren Kreisen bekannt geworden.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Diplomaten in der Bundeshauptstadt.

Anläßlich der kürzlichen rechtswidrigen Verhaftung von Dr. George, einem Attachee der schweizerischen Gesandschaft in Washington, und der darauffolgenden Verhandlungen zwischen den Ver. Staaten und der Schweiz ist wieder viel von der Stellung und dem Leben der ausländischen diplomatischen Vertreter im Allgemeinen bei uns die Rede gewesen.

Dr. George gehört zur besten Klasse derselben; viele Andere aber machen ihrem Lande durchaus keine Ehre, sie erregen durch die Art, wie sie ihre völkerrechtliche Ausnahmestellung benutzen, viel Anstoß, und wenn Jemand ein Schauspiel unter dem Titel: „Die Diplomaten amüsiren sich" (in der Art von Victor Hugo's „Der König amüsirt sich") schreiben wollte, so würde ihm das jetzige und frühere Treiben mancher dieser Diplomaten überreichlich Stoff dazu liefern. Lassen wir einen Washingtoner Correspondenten darüber plaudern:

Die Art, wie Mitglieder des diplomatischen Corps fort und fort der Bevölkerung des Districtes Columbia auf dem Kopf tanzen, ist eine Quelle beständiger Verstimmung unserer Steuerzahler. Es ist noch nicht so lange her, daß einige zu tollen Streichen besonders aufgelegte Attachees südamerikanischer Gesandschaften bei Nacht mit dem Eigenthum anderer Leute schnödes Spiel trieben, oft auch öffentliche Ruhestörungen verursachten und, wenn die Polizei sie am Kragen nahm, sich auf ihre Vorrechte als Mitglieder des diplomatischen Corps beriefen und denn auch ohne Weiteres freigelassen wurden. (Vielleicht fiel es ihnen auch bei, daß gewisse „Vertreter" der Ver. Staaten im Ausland auch keine Muster von tugendsamer Manierlichkeit waren.)

Man konnte weiter nichts gegen sie thun, als bei ihren Regierungen auf ihrer Rückberufung bestehen; so etwas geschieht indeß nur im äußersten Nothfall, denn kein Land will gerne wegen eines zerschmetterten Ladenfensters u. dergl. in gespannte Beziehungen zu einem anderen Land kommen. Das weiß die diplomatische „goldene Jugend" auch recht gut, und daraufhin erlaubte sich der angesäuselte Gesandtschaftsattachee einen Exceß nach dem anderen, ohne dafür büßen zu müssen.

In den letzten paar Jahren ist darin übrigens eine bedeutende Besserung eingetreten. Aber auch viele der jetzigen Diplomaten zeigen starke Lust, sich auf's hohe Roß zu setzen und sich um gesetzliche Verordnungen und die Gefühle ihrer gewöhnlichen Mitmenschen in der Bundeshauptstadt keinen Pappenstiel zu kümmern. Daher kommt es nicht selten zu recht unliebsamen Konflicten über allerlei Lappalien.

Eine Districtsverordnung bestimmt z. B., daß alle Grundbesitzer den Bürgersteig vor ihren Grundstücken rein halten müssen. An der Connecticut Ave. befindet sich das große Gebäude der britischen Gesandtschaft, mit der Rückseite nach der 19. Straße zu; hinten ist auch die Stallung angebaut. Der Congreßabgeordnete O'Donnell von Michigan wohnte gerade oberhalb der Gesandtschaft und mußte jeden Tag durch die 19. Straße gehen, um die Straßenbahn zu erreichen. Dagegen benutzte der britische Gesandte das Trottoir an der 19. Straße nicht, und ließ daher rücksichtslos vor dem Gebäude sich den Schnee anhäufen. Unter Berufung auf die Districtsgesetze wandte sich O'Donnell an die Polizei, aber der britische Gesandte berief sich auf seine Vorrechte, und das Trottoir blieb in der That voll Schnee und Schmutz bis zum Frühjahr. Das war noch unter dem Regime von Lord Sackville-West, der überhaupt viele Streitigkeiten mit den Districtsbehörden und den Einwohnern hatte, zumal er u. A. auch ein unverbesserlicher Thierquäler war. Sein Nachfolger Pauncefote ist dagegen eine recht angenehme Persönlichkeit, und hat noch nicht den geringsten Anlaß zu Klagen gegeben.

Vor etwa einem Jahre wurde im Hinterhof einer der Gesandtschaften lange Zeit ein Hund gehalten, der ganz entsetzlich heulte und die Nachbarschaft beständig im Schlaf störte. Als der Unfug kaum mehr zu ertragen war, richteten die Nachbarn erst an die Gesandtschaft eine höfliche Bitte, die jedoch gänzlich ignorirt wurde. Darauf wandten sie sich an die Polizei. Hätte der Hund dem ersten besten Bürger gehört, so hätte das Thier schnell genug verschwinden müssen, aber einem Gesandtschaftsattachee gegenüber war die Polizei machtlos. Der Beklagte sagte einfach, der Hund wecke ihn ja auch nicht, also könne er die Nachbarn erst recht nicht wecken, — und dabei blieb es.

Erst vor Kurzem kam der brasilische Gesandte, Sennor Mendonga, eines Abends mit Damenbegleitung aus der Oper. Die Straße vor der Musikakademie ist eng, und es fahren dort keine zwei Kutschen nebeneinander. Sennor Mendonga sah seinen Kutscher von Weitem und rief ihm zu, herbeizufahren. Gerade in diesem Augenblick kam die Kutsche des Vicepräsidenten Morton angefahren und hielt. In wüthendem Tone forderte nun der Gesandte ohne Weiteres, daß diese Kutsche unverzüglich wegfahre und erst wieder umkehre, nachdem ER sich entfernt habe. Die Mißachtung seines Wunsches und die Weigerung der Polizei, einzuschreiten, brachten ihn ganz außer sich, und er drohte, die Sache vor das Staatsdepartement zu bringen. Doch stand er davon im letzten Augenblick ab, als er hörte, daß sein Nebenbuhler der Vicepräsident der Ver. Staaten gewesen sei.

Nur eine Grenze der Diplomatenvorrechte hat man jüngst gezogen. Man hat nämlich nach eingehender Prüfung der Sache entschieden, daß diese Herren ebensogut Wassersteuern zahlen müßten, als andere Hausbesitzer.

Von den 80,000 deutschen und deutschamerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Riesenschlangen der Vorzeit.

Die „Seeschlangen", von denen man in unserer Zeit hört, sind meistens — nicht immer — bloße Phantasiegebilde, um die Zahnlücken der Sauregurkenzeit auszufüllen. Aber in den vorgeschichtlichen Tagen Amerikas gab es hier wirklich ungeheure Seeschlangen, und zwar in schier unberechenbarer Menge. Sie entsprachen vollkommen der Größe und Furchtbarkeit der vorgeschichtlichen Säugethiere. Davon legen zahlreiche versteinerte Knochen, die man im Felsgestein späterer Formationen gefunden hat und noch immer findet, reichlich Zeugniß ab. Sogar vollständige Skelette dieser Art hat man, vorzüglich erhalten, in neuerer Zeit entdeckt und in Museen gebracht.

Dr. Gordon in Boston, der sich die Riesenschlangen der amerikanischen Vorzeit — die wahrscheinlichen Ahnen unserer jetzigen Schlangen und Eidechsen — zum Specialstudium gemacht hat, lieferte jüngst einige interessante Mittheilungen über die Größe derselben. Eine Gattung, Clidastes genannt, erreichte eine Länge von 45 Fuß. Eine andere gar, Mossavus maximus, soll in ausgewachsenem Zustand nicht weniger als 80 Fuß gemessen haben! Noch größer aber war, den versteinerten Bruchstücken nach zu schließen, der Liodon, der mächtigste aller Saurier jener Periode, welcher einen langen und unglaublich starken Russel hatte, der vermuthlich im Kampf zum Anrennen benutzt wurde. Diese ungeheuren Geschöpfe, die in ihrer allgemeinen Gestalt ungefähr unseren Aalen ähnlich waren, bewegten sich mit vier fächerartigen Flossen und einem propellerartigen Schwanz fabelhaft schnell durch das Wasser, wenn sie ihrer fischigen Beute nachgingen. Nicht nur Thiere, welche der Weite ihres Rachens entsprachen, sondern auch weit größere, wurden von ihnen unzerstückelt verschlungen; denn ihr Rachen war durch Faltengelenke noch bedeutender Erweiterung fähig. Als diese stattlichen Lebewesen hier hausten, war das Festland niedriger, als heute. New Jersey, Delaware und die meisten südlichen Staaten standen unter Wasser, und die Felsgebirge waren vom Missisippithal durch ein weites binnenländisches Salzwassergebiet getrennt, das von thierischem Leben wimmelte, dessen Geschichte sozusagen in Stein aufbewahrt ist.

Auch in unseren Tagen gibt es übrigens noch in verschiedenen Theilen der Welt wirkliche, wahrhaftige Seeschlangen, obgleich dieselben bei Weitem nicht so groß gerathen, wie dazumal. Namentlich der indische Ocean hat solche noch in Menge aufzuweisen, wie jedem praktischen Seefahrer bekannt ist. Im Golf von Siam hat man Seeschlangen schon in Schwärmen von Tausenden beobachtet, und ein Marineofficier erzählte kürzlich über einen solchen Fall: „Die Schlangen waren so zahlreich, daß man, wenn das Schiff vor Anker lag, die Taue ihrer ganzen Länge nach durch eine Reihe Fässer stecken mußte, damit sich die Thiere nicht an dem Strickwerk heraufringelten und auf das Schiff kamen; das war durchaus keine überflüssige Vorsichtsmaßregel, denn diese Schlangen werden gerade für die gefährlichsten der Giftschlangen gehalten."

Letzteres bestätigt auch Dr. Stejneger, der Reptilienkundige des Smithson'schen Instituts in Washington. Ebenso giftige Wasserreptilien finden sich auch in den Gewässern von Japan bis nach Neu-Seeland, und von Madagaskar bis nach Panama massenhaft, und zeigen sich häufig sehr angriffslustig. Im ausgewachsenen Zustande sind sie 6 bis 8 Fuß lang. Sie haben unverhältnißmäßig große Lungen, ja dieselben füllen fast den ganzen Körper aus, so daß die Thiere lange unter dem Wasser bleiben können, ohne zum Athmen an die Oberfläche kommen zu müssen. Mit diesen wirklichen Seeschlangen haben sich unternehmende Zeitungscorrespondenten noch wenig befaßt.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Vollkommenheit in Passagier-Bedienung.

Ein vollkommener Zug.

Der „North Western Limited" Zug nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, welcher von Chicago über die North Western-Linie täglich um 6 Uhr Abends abfährt, versorgt seine Passagiere mit allem Comfort, Annehmlichkeit und Luxus, so gut wie eben erster Klasse Passagier-Bedienung sein sollte. Er ist vollständig Vestibuled und mit neuen, prächtigen Buffet-, Rauch- und Lesewagen, Privatzimmer-Schlafwagen, Drawing Room-Schlafwagen und North Western-Speisewagen versehen. Fahrzeit bis St. Paul 13½ Stunden, bis Minneapolis 14 Stunden, bis Duluth 16 Stunden. Ticket Office 208 Clark Str. und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str.

Ein überladener und schlecht funktionirender Magen und Darmcanal braucht keinen Arzneikolben voll Laxirmittel. Die machen die Sache gewöhnlich nur schlimmer. Was noth thut, ist eine Dosis oder zwei von Dr. Pierce's Pleasant Pellets. Die reguliren und reinigen mild und schmerzlos, aber gründlich und wirksam.

Sie sind die originellen kleinen Leberpillen, diese winzigen, verzuckerten und antibiliösen Körnchen, die kleinsten, und zum Einnehmen angenehmsten, die es gibt. Ein kleines Pellet für gelindes, drei für energisches Abführen. Gastrisches Kopfweh, biliöser Katarrh, Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle und alle Störungen der Leber-, Magen- und Darmfunktionen werden durch dieselbe verhütet, gelindert und kurirt.

Sie sind in versiegelten Fläschchen verpackt, eine richtige Westentaschen-Arznei, stets zur Hand, stets frisch, stets zuverlässig.

Sie sind die billigsten Pillen, die man kaufen kann, denn für ihre Wirksamkeit wird garantirt, und im Falle des Versagens das Geld zurückgegeben. Man bezahlt also blos für das, was man wirklich erhält.

Kann man mehr verlangen?

"THE HUB"

N. W. Ecke State & Jackson Str.

500 Herbst-Ueberzieher

für 500 Männer, die ein gutes Ding zu würdigen wissen — wenn sie es sehen — 500 Herbst-Ueberzieher — von neuestem Muster — alle neu und hübsch — gerade angekommen—Ueberzieher, die in irgend einem anderen Geschäft nicht weniger als $10, vielleicht $12 kosten — aber um aufs Neue zu beweisen, daß der Hub billiger verkauft als alle Concurrenten, legen wir sie zum Verkauf aus für............ **$8**

Der große Anzugs-Verkauf

in neuen Facons — neuen Mustern von Herbstanzügen für Männer erregt bedeutende Aufmerksamkeit. Nie zuvor sind wir im Stande gewesen, so feine Anzüge — solche hübsche Muster zu dem Preise, wie wir sie diese Woche verkaufen, zu offeriren. Nur.................... **$10**

Einfach und doppelbrüstige Anzüge — schwarz und fancy Cheviots — ganz neu und sehr hübsch.

"THE HUB"

Welch' eine Gelegenheit für

Feine Schuhe

für wenig Geld!

Schuhe für Damen.	Schuhe für Männer.
Schuhe für junge Damen.	Schuhe für junge Männer.
Schuhe für Mädchen.	Schuhe für Knaben.

20,000 Paar Schuhe—

Alle von dem Bankerott von Lynch & Brownell, das große Schuhgeschäft, 253 und 255 State Str., alle wurden von dem Hub gekauft für 40c am Dollar.

Sie werden jetzt alle von dem Hub verkauft für positiv weniger als den Herstellungs-Preis des Fabrikanten.

Kommt jetzt — so lange das Lager groß ist — und Sie alles bekommen können, was Sie suchen. Sie werden sich wundern über die ungeheuren Bargains in Schuhen, welche der Hub während dieses großen Bankerott-Verkaufs offerirt.

Lotten! Lotten!! Lotten!!

Die Zeit ist kurz für Diejenigen, die ihr Geld verdoppeln wollen.

Wir offeriren für die nächsten 14 Tage auf unserer schön gelegenen

Sub-Division an Grand Avenue,

Lotten 25x125 für den Preis von $350 aufwärts. Die Hälfte der Lotten sind bereits verkauft, Factory und Häuser gebaut und bewohnt. Häuser oder Lotten könnt Ihr mit einer kleinen Anzahlung kaufen und den Rest in kleinen monatlichen Raten zahlen. Wozu die hohe Rente bezahlen. Daher überlegt nicht lange und kommt Alle zu unserer nächsten

Großen freien Extra-Excursion mit Musik,

nach Grand, Central, Armitage und Fullerton Aves.-Station,

SONNTAG, DEN 11. SEPTEMBER 1892,

blos 6¼ Meilen vom City Court-House.

Der Zug verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., punkt 1.30 Uhr Nachmittags.

Dieses Land ist hoch gelegen, trocken, hat Seitenwege, Straßen und liegt innerhalb vier Sektions-Linien, ist innerhalb 2½ Meilen der Stadtgrenze.

Abstrakt wird mit jeder Lot gegeben. — Titel perfect.

Die Armitage Ave.-Horsecar wird binnen drei Monaten von Milwaukee Ave. bis an unser Land gehen, auch ist die Jefferson Urban Transit Company electrische Bahn bereits zum Bau übergeben worden. Die Car-Shops und Switching Road an Armitage und Central Ave. sind schon im Bau begriffen; ferner sind 10 Lotten für Errichtung einer Stove Factory erworben worden.

☞ Freie Tickets sind in unserer Office, Zimmer 57—59, 162 Washington Str., oder bei unseren General-Agenten: Siegfried Blum, 155 Orchard Str., Featan & Heyman, 578 W. 18. Str., sowie am Union Depot vor Abgang des Zuges zu haben.

SCHWARTZ & REHFELD,
162 Washington St.

dofrsa

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der Northern Pacific Eisenbahn zwischen Chicago und Portland, Ore., und Tacoma, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis., und Ironwood und Bessemer, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Ill.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Ill.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Ill. 14jun3ldw

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen pünktlich und billig besorgt. KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten. 52 Clark Street. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Großer Bargain-Verkauf von Dry-Goods.

Calico-Rester jeden Montag und Donnerstag.

Geo. E. Cave,
3829 und 3831 State Str.

4mjfrsabdw5

Tägliche Lake-Excursionen.

Nach St. Joseph und Benton Harbor, Mich., mit den neuen Dampfern „City of Chicago" und „Chicora", den größten, schnellsten und schönsten Dampfschiffen auf dem Michigan See.

Abfahrt 9.30 Morgens, Ankunft 8.30 Abends, $1 für die Rundfahrt. Abfahrt Sonntags 10 Uhr Morgens, Ankunft 10 Uhr Abends, $1.50 für die Rundfahrt. Abfahrt Samstags um 2 Uhr Nachm., Rundfahrtskarte $1, gültig zur Rückfahrt bis zum Montag. Abfahrt jeden Abend um 11 Uhr 30. Graham u. Morton Transp. Co. Dock, Fuß von Wabash Ave., oder State Str. Brücke. 7Juni,3mo

Tägliche Lake-Excursionen

nach St. Joseph und Benton Harbor.— Die neuen und eleganten Passagier-Dampfer „Soo City" und „Ossifrage" gehen täglich von Chicago ab um 10 Uhr Morgens und 11 Uhr Abends. Extra-Fahrten am Samstag und Sonntag; gehen ab von Chicago um 2 Uhr Nachmittags. Rückfahrt nach Chicago um 8.30 Abends und 2 Uhr Morgens, und Samstags und Sonntags um 12 Uhr Mittags, 8.30 Abends und 2 Uhr Morgens.—Office und Anlegeplatz. Rush Str.-Brücke (Nordseite). Tel. Main 3796. 10jn,4m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie...........	† 8.00 V	§ 7.55 N
Evansville Nacht-Linie..........	*11.00 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited........	* 4.00 N	*10.40 V
Chig. & Attica Linie...........	§ 4.00 N	§ 9.55 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express...........†	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express..	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited..................	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"............	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express.....	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express....	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation........	5.05 PM	9.40 AM

The Grand Cloak Co.

N. W. Cor. Adams & State

Südwest-Ecke State und Adams Str.

Das größte ausschließliche Mäntel-Geschäft in Amerika.

SAMSTAG.

Kinder-Tag.

Bargain-Verkauf von Kinder-Mänteln.

$3.00	$4.00	Watteau Cape Combination. Gretchens, mit seide-gefütterten Käppchen (Hood).	Nie dagewesene Werthe.
$5.00	$6.00		
$7.00	$8.00		
$9.00	$10.00	Die Moskovita, Die Annaliese.	Alles neu.
$11.00	$12.00		Unvergleichliche Facons.
$13.00	$14.00	Die Mentzikoff.	

Alle Größen, vom Baby bis zum Mädchen im Alter von 16 Jahren.

Ein spezieller Verkaufs-Tisch

200 Mäntel

Mit jedem ein werthvolles Andenken.

Aus prächtigen Stoffen gemacht. Auf Haltbarkeit ist am meisten gesehen.

Selbstverständlich die neuesten Moden.

Größen für Alter von 4, 6, 8 Jahren......... $5

Größen für Alter von 10, 12, 14 Jahren....... $6

Dieser Vorrath enthält Werthe bis zu $12.

Wir fabriziren unsere Waaren selbst.

Wir repariren Pelze und halten alle in unserem Hause gekauften Kleidungsstücke in guter Ordnung.

Vorverkauf von Sealskin und anderen Pelzkleidungsstücken.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Dresden,	August, 31.	October, 12.
Karlsruhe,	September, 7.	" 19.
Stuttgart,	" 14.	" 26.
Weimar,	" 21.	November, 2.
Gera,	" 28.	" 9.
München,	October, 5.	" 16.

1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahl-Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415—435 Fuß. Breite, 48 Fuß.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schuhmacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

oder deren Vertreter im Inlande:

J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave,
BREMEN und NewYork
Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.
Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 S. Clark Str. (Sherman House).

Wechsel u. Postauszahlungen

auf alle europäischen Plätze, sowie das Einziehen von Erbschaften u. consularischen Beglaubigungen von Vollmachten unsere Specialität. 2ja,1j

Real Estate und Bank-Geschäft

Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Zinsen auf Depositen gezahlt.

Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei; kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connolly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'armes. 8sep,bw

ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, sodaß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
85 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Turn Halle.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!

SCHERER & FRISCHE,
101 East Washington Str.,
Zweig-Office: 614 Larrabee Str.

General-Passage-Agentur

für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.

Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u. Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.

Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel-Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.

Oeff. Notariat und Rechtsberathung.

Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.

Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.

☞ Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.

—— Geld auf Möbel. ——

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1874.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 1au,tf

Rohde, Staab & Fleischer,
75—81 Dearborn Str., Zimmer 321—326. Unity Building.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Bau-Darlehen an zuverlässige Leute.

fmaidw

Wer Geld gebraucht,

komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.

C. M. Heise.
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Excursions „Schiffs-Karten"
von und nach Europa, über alle Dampfer-Linien, stets am billigsten zu haben bei
WASMANSDORFF & HEINEMANN,
145—147 E. Randolph Str.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Bericht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.